

Privilegirte Schlesische Zeitung

Nro. 136. Sonnabends den 17. November 1827.

Bekanntmachung.

In Verfolg unserer Bekanntmachung vom 22. November v. J. bringen wir zur fernern Kenntniß des Publikums, daß im Laufe des nächsten Kalenderjahres und zwar in folgenden Terminen, als: den 9. Januar, den 24. April, den 3ten Juli, den 4ten September 1828, die gesetzliche Prüfung der zum einjährigen Dienst sich meldenden Freiwilligen hieselbst in dem Sitzungszimmer des Königl. Consistorii in dem Königl. Regierungs-Gebäude von früh 8 Uhr ab, statt finden wird. Alle diejenigen, welche für ihre Kinder oder Pfleglinge Atteste zum einjährigen Dienst extrahiren wollen, müssen daher ihre Anträge bei Zeiten an uns gelangen lassen, indem dergleichen Atteste nur von uns oder einer der dazu besonders constituirten Commissionen, welche die unterzeichnete Firma führt, gültigerweise ertheilt werden dürfen und daher auf Bescheinigungen zur Anmeldung dieser Dienstpflicht von andern Behörden keine Rücksicht genommen wird und werden kann. Wir bringen hiebei noch in Erinnerung, daß nur bis zum 1. August desjenigen Jahres in welchem ein Militairpflichtiger 20 Jahr alt wird, Atteste zum einjährigen Eintritt von uns ertheilt werden dürfen. Wer also diesen Zeitpunkt verabsäumt, muß seine Militairpflicht durch drei Dienst-Jahre abthun. Breslau den 7. November 1827.

Königl. Departements-Commission zur Prüfung der Freiwilligen zum einjährigen Militair-Dienst.

Die Militair-Commissarien: v. Langen. v. Heuduck.
Die Civil-Commissarien: v. Woyrsch. Menzel.

Preußen.

Berlin, vom 10. November. — Se. Maj. der König haben dem Herzogl. Anhalt-Bernburgschen Kammerherrn von Siegsfeld zu Ballenstedt den St. Johanniter-Orden zu verleihen und den Ober-Regierungs-Rath du Vignau zu Liegnitz, an die Stelle des verstorbenen Regierungsraths, Grafen v. Seckendorff, zum Vorsteher der Militair- und Bau-Commission zu Berlin, unter Beibehaltung seines gegenwärtigen Ranges und Titels zu ernennen geruhet.

Der bisherige Lehrer an der lateinischen Hauptschule des Waisenhauses in Halle, Dr. Schirlitz, ist zum Director des Gymnasii in Nordhausen ernannt worden.

Der Königl. Hof legt morgen, den 11ten d., die Trauer für Ihre Majestät die Königin von Sachsen auf 3 Wochen an.

Bei der am 10ten d. M. angefangenen Ziehung der 5ten Klasse Königl. 56ster Klassen-Lotterie, fiel der erste Hauptgewinn von 150,000 Rthlr. auf No. 22048, nach Breslau bei J. Holschau jun. 3 Gewinne zu 5000 Rthlr. fielen auf No. 11017, 24411 und 48242 in Berlin bei Matzdorff, nach Düsseldorf bei Spatz und nach Waldenburg bei Schützenhofer; 3 Gewinne zu 2000 Rthlr. auf No. 44317, 56905 und 83171 in Berlin bei Hirschberg und bei Meinhardt, und nach Düsseldorf bei Spatz; 3 Gewinne zu 1500 Rthlr. auf No. 20767, 29390 und 77143 in Berlin bei Seeger, nach Halle bei Lehmann und nach Stralsund bei Trinius; 6 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf No. 39209, 40447, 41098, 54132, 86425 und 86794 in Berlin bei Alevin und bei Gronau, nach Breslau bei J. Holschau jun., Bunzlau bei Appun, Erfurt bei Tröster, und nach Quedlinburg bei Dammann; 17 Gewinne zu 500 Rthlr. auf No. 2401, 8672, 11259, 14835, 20270, 24555, 27946, 32459, 34199, 37963, 39162, 47972, 48185, 53375, 55982, 62840 und 89452 in Berlin bei Hiller, bei Seeger und bei Simonssohn, nach Brandenburg bei Ludolf, Breslau 2mal bei J. Holschau jun. und bei Schreiber, Bromberg bei Schmuel, Bunzlau bei Appun, Grünberg bei Sincka, Halle bei Lehmann, Landsberg a. d. Warthe bei Borchardt, Magdeburg bei Brauns, Marienwerder bei Schröder, Meseritz bei Golde, Neisse bei Jäkel, und nach Oppeln bei Benda; 34 Gewinne zu 200 Rthlr. auf No. 3450, 3845, 5031, 5642, 5873, 6486, 10406, 11250, 20873, 30200, 32657, 35371, 35493, 37878, 39345, 42984, 43226, 46923, 47137, 49344, 53967, 63612, 65432, 67481, 70891, 67486, 81788, 82054, 82922, 84160, 87233, 88353, 88847 und 89142. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Aus dem K. Preuß. Landtagsabschiede für die Rheinischen Provinzialstände entnehmen wir folgende Stelle: „Was das Gutachten unserer getreuen Stände über die Einführung unserer Gesetzgebung in der dortigen Provinz anlangt, so ist die Wahl der vier ständischen Deputirten, zu der Kommission, welche wir zur Berathung über die bei Einführung der Preuß. Gesetzgebung in dortiger Provinz etwa erforderlichen Modificationen bestimmt haben, in Gemäßheit der Anordnung unseres Staatsministerii und nach Analogie der im Gesetze vom 27. März 1824. §§ 19. 20 und 21. enthaltenen Vorschriften, nach welchen die Wahlen aller Abgeordneten nach Ständen geschehen, legal erfolgt, indem der § 46, welcher nicht von Wahlen, sondern von Beschlüssen der Versammlung handelt, auf die ersteren nicht anwendbar ist. Wir haben daher die gedachte Wahl genehmigt, und unserm Staats-Ministerio anbefohlen, die gedachte Commission zu dem in der Beilage unsers Dekrets vom 23. October vorigen Jahres näher angegebenen Zwecke zusammentreten zu lassen, was inmittelst auch bereits erfolgt ist. Durch unser gedachtes Dekret haben wir verordnet, daß von dieser Commission, die aus den Local- und Provinzial-Verhältnissen der Rheinprovinzen abzuleitenden Modificationen, welche bei Einführung der Preußischen Gesetzgebung etwa zu beobachten seyn möchten, in Vorschlag gebracht werden sollen, und uns vorbehalten, nachdem wir sie in Beziehung auf ihre Vereinbarung mit dem Geiste der Preußischen Gesetzgebung geprüft haben werden, sie dem nächsten Landtage zur Begutachtung vorzulegen. Es wird dann für unsere getreuen Stände der Zeitpunkt eintreten, uns ihre Ansichten darüber zu eröffnen; jetzt aber kann den, jenem vorgeschrieben Gange entgegen, statt gefundenen unvorbereiteten Verhandlungen keine Folge gegeben werden. Was die uns mit diesen Bitten eingereichten Addressen verschiedener Kommunen anlangt, so hätten solche, in so weit sie an den Landtag selbst mittelbar oder unmittelbar gerichtet waren, nicht angenommen werden sollen, da derselbe nach § 51 des Gesetzes mit den Kommunen der Provinz in keiner Geschäftsverbindung stehen soll. Da übrigens nach § 54 des Gesetzes das Resultat der Landtags-Verhandlungen durch den Druck bekannt gemacht werden soll, ein Resultat aber sich erst, wenn unsere Entschließungen erfolgt sind, erkennen läßt, so hat es uns zum Mißfallen gereicht, daß, wahrscheinlich nur durch das Ungebührniß eines Einzelnen, die Verhandlungen über diesen Gegenstand und die Abstimmungen über die einzelnen Punkte, durch die öffentlichen Blätter bekannt gemacht worden sind.“

Oesterreich.

Wien, vom 3. November. — Dem Vernehmen nach überbringt der nach Lissabon abgegangene Fürst Felix Schwarzenberg die Erklärung des Infanten Don Miguels, über die Annahme

der Regentschaft, nebst einer von Sr. k. H. selbst verfaßten und eigenhändig geschriebenen Proklamation an die Portugiesen. Der Infant fordert darin die Nation aufs Dringendste zur Eintracht auf und das ganze Aktenstück soll ein klarer Beweis seyn, daß des Prinzen Namen bei allen Umtrieben nur gemißbraucht wurde und daß er nie aufhörte der treueste Unterthan seines erhabenen Bruders zu seyn. Die Wirkung dieser Proklamation wird Se. k. H. vielleicht noch hier erfahren, da der Zeitpunkt der Abreise noch nicht bestimmt ist.

Deutschland.

Dresden, den 11. November. — Gestern Abend 9 Uhr langte der hohe Leichnam Ihro Majestät der höchstseligen Königin von Hubertusburg hier an, und es war dessen sofortige Beisetzung in der Königl. Begräbnißgruft beschlossen worden. Der Zug ging, unter dem Geläute aller Glocken, durch eine vom weißen Thore an bis an die katholische Hofkirche aufgestellte Doppelreihe vom Militair und von der Bürger-Nationalgarde. Der Magistrat und die hiesigen Innungen waren bis an das weiße Thor entgegen gegangen, wo den hohen Leichnam die Geistlichkeit mit hiesigen Schülerchören empfingen und selbigen, unter Vortragung von Fackeln, bis an die Kirche begleiteten. Am Ende der Brücke geschah der Empfang durch den Herrn Bischof Mauermann und die übrige katholische Geistlichkeit. An der Kirche wurde der Sarg von 16 Kammerherren, unter Assistenz von 16 Leichenträgern, von dem Leichenwagen gehoben und in die Kirche getragen, wo die protestantischen Geistlichen, so wie die übrige Begleitung, mit eintraten. Nach den hier verrichteten Gebeten wurde der hohe Leichnam in die Königl. Begräbnißgruft unter den herkömmlichen Feierlichkeiten beigesetzt.

Die in Brüssel zwischen Preußen und Holland gepflogenen Unterhandlungen, welche die Angelegenheiten der Rheinschiffahrt und die Ausgleichung der von beiden Mächten bestrittenen Punkte bezweckten, sollen nicht zu dem erwünschten Resultate geführt und sich im Gegentheil, sowohl in Folge der Weigerung Hollands, die freie Fahrt in die See zuzugestehen, als auch in Folge der Beharrlichkeit, mit welcher Preußen dieses durch die Verträge garantirte Zugeständniß ungeschmälert zu erhalten begehrt, gänzlich zerschlagen haben. — Man erwartet den niederländischen Bevollmächtigten bei der Rheinschiffahrts-Commission, der den Unterhandlungen in Brüssel beigewohnt hat, und der erwähnten Behörde das Ultimatum seiner Regierung mittheilen soll.

Bei dem heftigen Sturme am 31sten v. M. sind an der Unterweser, zwischen Lehe und Gestendorf, einige Deiche gebrochen. In Emden wurden, bei der am Abend eingetretenen Fluth, die nahe gelegenen Straßen unter Wasser gesetzt.

Der berühmte Reisende, Hr. Eduard Rüppel, wird in den letzten Tagen dieses Monats in Frankfurt zurückerwartet. Wie man vernimmt, ist ihm durch einen einhellig gefaßten Senatsbeschluß, sowohl in Anerkennung der bereits erworbenen Verdienste, als auch um ihn, seinem Wunsche gemäß, in den Stand zu setzen, seine wissenschaftlichen Reisen und Forschungen, ohne zu große pecuniäre Selbstaufopferung fortzusetzen, eine jährliche Unterstützungssumme von 1000 Fl. für einen Zeitraum von 7 bis 8 Jahren bewilligt worden. Hr. Rüppel wird sich demnach, sobald es die Jahreszeit gestattet, wieder auf Reisen begeben, vornämlich um diejenigen Gegenden Abyssiniens zu besuchen, welche seither noch wenig für die Naturwissenschaften untersucht worden sind.

Frankreich.

Paris, vom 5. November. — Vorgestern um 9 Uhr empfing der König, die Prinzen und Prinzessinnen des k. Hauses; um drei Viertel auf 10 Uhr machten die ersten Hofbeamten, und zwei Stunden darauf die Minister, Marschälle, Pairs rc. ihre Aufwartung. Um halb 2 Uhr begrüßte der päbstliche Nuntius, an der Spitze der fremden Gesandten, Se. Maj. Abends 6 Uhr speiste der König an großer Tafel, und das Publikum hatte Erlaubniß, vor der Tafel vorüberzugehen. An demselben Abend um halb 11 und gestern Morgen um halb 7 hat der König mit dem Grafen v. Villèle gearbeitet, und ist darauf um halb 8 Uhr nach Fontainebleau abgereist. Zum Namenstage Sr. M. sind mehreren vornehmen Militairs Orden verliehen worden. Unter andern hat der Graf d'Arbaud-Jouques das Commandeurkreuz des Ludwigsordens erhalten.

Gestern fanden die bei der Feier des Namenstages S. Maj. üblichen Festlichkeiten statt. In den elysäischen Feldern u. auf dem Platze an der Barriere du Trone wurden Brod und Viktualien vertheilt und Brunnen errichtet, aus denen von 12 bis 7 Uhr der Wein unaufhörlich strömte. Oeffentliche Schauspiele wurden auf Bühnen unter freiem Himmel dem Volk zum Besten gegeben und gegen Abend auf zwei verschiedenen Punkten Feuerwerke abgebrannt.

Am 1sten d. hat der russ. Gesandte einen Eilboten nach London abgeschickt.

Der heutige Moniteur enthält 4 königl. Ordonnanzen vom 5ten d. Die erste löset die Deputirtenkammer auf, und beruft die Bezirk-Wahl-Collegien auf den 17ten, so wie die Departemental-Collegien auf den 24sten d. Die Eröffnung der bevorstehenden Deputirtenkammer soll den 5ten Februar Statt finden. Die zweite Ordonnanz enthält die Ernennungen der Präsidenten der Wahl-Collegien. Die dritte hebt die Censur auf. Die vierte enthält die Ernennung von 74 neuen Pairs, welche Würde jedoch nur dann auf die Erben übergehen soll, wenn sie ein Majorat von wenigstens 10,000 Fr. Einkommen konstituiren. Zu Pairs von Frankreich sind ernannt: die Erzbischöfe von Tours (Graf von Montblanc), Alby (Gr. von Brault), Auch (Gr. von Morhou), Avignon (Gr. Morel de Mons) und Amasia, Administrator der Diöcese Lyon (Gr. de Pins); der Marschall de Camp Gr. v. Divonne, der Gen. Lieutenant Gr. Alex. von Sainte Aldegonde, Marq. von Monteynard, Gr. Eugen von Vogué, Gr. von Mostuejouls, Marq. von Levis-Mirepoux, Gr. v. Panisse, Marq. Rioult de Neuville, Marsch de Camp Marq. von Conflans, Gr. von Bonneval Doullée, Marsch. d. C. Marq. von Macmahon, Staatsrath Pernet de Grosbois, Staatsr. Gr. von Kergarion, De Chifflet, Präsident des k. Gerichtshof zu Besançon, Gr. H. d'Urre, Marq. von Nadepont, Gr. de la Fruglaye, Gr. Bude de Guébriant, Marq. von Calvière, Staatsrath Vicomte von Castelbajac, Gen. Lieutenant Hzg. d'Esclignac, Contre-Admiral Baron Sarret de Coussergues, Gr. de la Vieuville, vorm. Präfekt, Marq. de Lancosme, Gr. Ruzé d'Effiat, Gen. Lieuten. Gr. Octavio de Quinsonnas, Marq. von Froissard, Marq. von Courtarvel, Gr. Humbert de Sesmaisons, Marq. de Colbert-Chabannais, Marq. von Dampierre, Gr. René de Bernis, Marq. de Civrac, Gr. von Kergorlay (Ludwig), Gr. von Tocqueville, Präfekt, Vicomte de St. Maure, Marq. de Bailly de Fresnoy, der Marschall Fürst von Hohenlohe-Bartenstein, Gr. de Imécourt, Marsch. d. C. Gr. Dubotderu, Marsch. d. C. Gr. d'Hoffelize, Gr. Alberic de Choiseul, Fürst Peter von Aremberg, Marsch. d. C. Gr. Moriz de Caraman, Staatsrath De Frenilly, Fürst K. A. E. von Berghe Saint-Winock, Marq. von Tramecourt, Marsch. d. C. Gr. von Bouillé, Gr. von Pontgibeau (E. B. D.), Marsch. d. C. Gr. von Andlaw, Gr. d'Albon, Marq. de St. Mauris Chatenois, Marq. von Beaurepaire, Marsch. de C. Marq. de Lewis, Staatsminister Baron de la Bouillerie, Ollivier, De la Panouse, Fürst von Montmorenci, Gr. Hocquart de Turtot, Gr. de Maquilié, Gen. Lieutenant Fürst von Croi-Solre, Gr. Adr. von Rougé, Marschall Soult Hzg. v. Dalmatien, Maitre des requetes Marq. de Gourgues, Staatsrath Marq. de Forbin des Issarts, Vic. de Causans, Gen. Lieutenant De Sapinaud, Marq. de Montiers de Merainville, Gr. von Lur-Saluces, Gr. von Suzannet, und Gr. von Nansouti.

Vom 6. November an werden die Journale in vollem Genuß der Preßfreiheit erscheinen. Die Censur hat diesmal vom 24sten Juni an, also 4 Monate 12 Tage geherrscht.

Aus Straßburg wird unter dem 31sten v. M. gemeldet, daß der Infant Don Miguel noch im Laufe dieser Woche daselbst erwartet wird. In München, Stuttgart und Carlsruhe sind für Se. K. H. bereits die Logis bestellt.

Die Lyoner Zeitung will wissen, daß nächsten Frühling eine Landung französischer Truppen in Algier statt haben werde.

Am 4ten ist im Louvre die diesjährige Ausstellung der Malerei eröffnet worden. In 8 großen Sälen befinden sich nahe an 1600 Stücke.

Der Brodpreis ist abermals gestiegen. Ein Laib von vier Pfund (weißes Brod) kostet jetzt 77½ Centimen (6¼ Sgr.)

Die Akademie wird am 13ten eine Sitzung zur Aufnahme des Herrn Royer Collard halten.

Die Vorstellung des „Veteran" im olympischen Circus hat diesem Theater schon 175tau-

send Fr. eingebracht. Nächstens wird Franconi „die Tigerjagd" aufführen, worin ein gezähmter Tiger erscheint.

Nach einem Schreiben aus Toulon befindet sich die aus 40 Individuen bestehende Mannschaft eines vor einem Monat weggenommenen algierischen Korsaren in dieser Stadt, wo die Untersuchung gegen sie vor dem Kriegsgericht eingeleitet ist. Da sie Seeräuber sind, wird man sie wahrscheinlich zum Tode verurtheilen.

Spanien.

Madrit, vom 25sten October. — Vorgestern ist die Königin in Madrit angekommen, und gestern früh nach Valencia abgereist. Die Prinzen sind noch im Escurial. Der König hatte am 18ten einen heftigen Anfall von Podagra, so daß er 24 Stunden lang das Bett hüten mußte. Sonderbar genug, hatte man den Aufrührern vorgeschwatzt, nicht der König, sondern Mina und Rotten, seyen in Tarragona eingezogen. — Der General Longa trifft in Valencia Anstalten zum Empfang JJ. MM.

Die Krankheit unsers Finanzministers Ballesteros nimmt einen bedenklichen Charakter an.

Ein Anschreiben des Hrn. Calomarde an sämmtliche Gerichtsbehörden des Königreichs befiehlt die sofortige Vollziehung des alten Dekrets gegen die geheimen Gesellschaften. Auch soll ein Projekt zu einer Wiederherstellung des Inquisitionsgerichts angekommen seyn, jedoch so, daß dieses Tribunal mehr gegen politische, als gegen religiöse Vergehungen wirksam seyn wird.

Mit dem letzten Courier ist dem General-Inspektor der k. Freiwilligen, Hrn. Carvajal, ein am 14ten unterzeichneter k. Befehl zugegangen, worin ihm aufgegeben wird, alsbald einen Plan zur Formirung von Regimentern aus denjenigen Insurgenten zu entwerfen, welche sich bereits unterworfen haben, und es noch in Zukunft thun werden, um dieselben zu kleiden und zu bewaffnen, und um eine Vermehrung von 80,000 Freiwilligen in dem ganzen Königreiche zu Stande zu bringen, die wo möglich aus den wohlhabendsten Ständen zu nehmen seyen. — Man versichert, daß eine aus den royalistischen Freiwilligen von Toledo, Madrid und La Mancha gebildete Kolonne, unter dem Brigadier Blanco, nach Valencia gehen werde. — In Galicien sollen sich mehrere Insurgentenhaufen gezeigt haben.

Am 23sten war die hiesige Besatzung die ganze Nacht unter den Waffen; man glaubt, daß Nachrichten aus la Mancha, die ziemlich beunruhigend lauten sollen, daran Schuld seyen. Der englische Gesandte ist seit 8 Tagen in beständiger Correspondenz mit dem Könige. Die Domherren Perez und Bonitez, Mitglieder der Junta zur Denunciation der geheimen Vereine, sind auf den Befehl, Madrid zu verlassen, gestern von hier abgereist. Beide Männer gelten für sehr gemäßigte Leute. Der aus Barcelona weggewiesene General Cisneros ist nach Sevilla geschickt und dem Generalkapitän Quesada zur Verfügung gestellt worden.

Der General-Capitain des Fürstenthums Catalonien meldet unterm 11ten d. M., daß er die Insurgenten unter Jep bei Estanys in Berga erreicht habe, dieselben jedoch bei der Annäherung der k. Truppen mit solcher Uebereilung die Flucht ergriffen hätten, daß viele Waffen, Munitionswagen und selbst die Feldkessel mit dem Essen zurückgeblieben wären. In der Nacht zuvor hatte der Anführer sein Sekretariat und 18 Ladungen mit dem zusammengeraubten Gelde in's Gebirge abführen lassen. — Der Chef Vilela hat sammt allen seinen Offizieren und seinem Haufen in der Nähe von Vich die Waffen gestreckt und eingeliefert. In Tarragona kommen noch immer Offiziere an, welche an dem Aufstande Theil genommen haben, und viele von den Verführten kehren in ihre Heimath zurück.

Die Nachrichten aus Catalonien lauten so, daß man mit Grund ein nahes Ende des Aufstandes hoffen kann. Die Regierung ist aber nicht ohne Sorge wegen einiger drohender Vorfälle in Estramadura. Man hat befohlen, Truppen dahin zu schicken. Dies ist aber, ohne Catalonien zu entblößen, kaum möglich. Man spricht davon, es sey allen Provinzen der Befehl zugekommen, ihre Rekruten hieher zu schicken, und man wolle in der Nähe von Madrit ein Lager aus denselben bilden. Der König soll sich unmittelbar an den König von Frankreich gewendet und ihm den Wunsch geäußert haben, daß die französischen Truppen Barcelona räumen möchten, damit er daselbst mit seinem Hofe, und blos von seinen Truppen umgeben, den Winter zubringen könnte. Se. Maj. hat zu Tarragona eine berathschlagen-

de Junta niedergesetzt, die vollkommen einem Ministerium gleicht, und, Hrn. de Hesa ausgenommen, aus lauter Bischöfen besteht. Unsere Staatsräthe und andere höhere Beamten blicken eifersüchtig auf dieses Conseil, das sich des vollen Zutrauens des Monarchen bemächtigt hat. Die erste Handlung dieses theokratischen Ministeriums war, alle Stellen, Präbenden u. s. w. dieser Provinz blos eingebornen Cataloniern zu ertheilen, und die zweite, den König sein Dekret zur Auflösung der königlichen Freiwilligen von Manresa zurücknehmen zu lassen. Alle neuern Briefe aus der Umgebung des Königs lauten überhaupt dahin, daß er alle Forderungen der sogenannten Insurgenten bewilligt habe. Folgendes Dekret, das vorgestern hier eingetroffen, und an alle Generalkapitaine, Waffeninspektoren und Kommandanten gerichtet ist, steht ganz im Einklang mit jenen Beschlüssen: „Alle, sowohl Civil- als Militairbeamte, von welchem Rang und Grade sie seyn mögen, die zum zweiten oder drittenmale seit 1823 bis jetzt gereinigt worden sind, selbst wenn es auf einen besondern Befehl Sr. Majestät geschehen wäre, sollen von Neuem für nicht gereinigt erklärt, und demnach von ihren Stellen entlassen werden.“ In Folge dieses Dekrets hat der Generalkapitain von Alt-Castilien, der General Caro, der sich in dieser Kategorie befindet, dem Kriegsminister seine Entlassung eingegeben. Dieser Minister und das oberste Kriegskonseil haben eine unterthänige Vorstellung an den König erlassen, diesen Beschluß, der eine Menge Menschen in Elend versetzen würde, zurückzunehmen. Die Chefs der übrigen Departements sollen eben dies im Sinne haben. Man glaubt inzwischen nicht, daß sie damit gegen die siegende apostolische Faktion, an deren Spitze sich der Bischof Victor Saez befindet, durchdringen werden. Hr. Calomarde soll von dem Könige zum Herzog der Eintracht und Großkreuz des Ordens Carls III. ernannt worden seyn. Man spricht von der Organisation eines neuen Ministeriums, das aus folgenden Personen bestehen würde: Hr. Erro, für die Finanzen; Hr. Eguia, Generalkapitain, für das Kriegswesen; Hr. Garcia de la Torre, für die Justiz; Hr. Victor Saez, für die auswärtigen Angelegenheiten; Hr. Salazar, für die Marine.

Verschiedene Begebenheiten scheinen anzuzeigen, daß die Zeit vielleicht nicht mehr ferne ist, wo der große Einfluß der Geistlichen aufhören wird. Die eine ist der plötzlich eingetretene Tod des Bischofs von Vich, welcher vor den Thoren zu Tarragona auf Einlaß harrend den Befehl erhalten hatte, sich nach Sta. Coloma de Caral zu verfügen, und dort erfuhr, daß er Arrestant sey. Einige schreiben seinen Tod einem Schlagflusse zu, andere dem Verdruß, welche ihm eine solche Maaßregel verursachte, besonders nach der Unterredung, welche er mit dem Grafen de Espagna in seinem Pallast zu Vich gehabt.

Die Brigg Manzanares von Civita Vecchia kommend, ist zu Tarragona angelangt und hat einen Staatsgefangenen an Bord, den ein Bureau-Chef des Marineministeriums, Hr. Lapez Navarro, führt, welcher nebstdem Depeschen für den König überbringt. Nachdem die Brigg ihre Quarantaine ausgestanden hatte, weigerte er sich, seine Depeschen dem Commandanten der Marine zu Tarragona, oder dem Hrn. Calomarde, zu übergeben, indem er dem letztern bemerkte, er müsse sie dem König persönlich behändigen. Die Brigg hat Tarragona verlassen und soll wie es heißt, den Staatsgefangenen nach dem Gefängniß zu Peniscola abführen. Es wird ein tiefes Geheimniß aus dieser Sache gemacht; in dem Aviso des Hafens zu Tarragona wird gewöhnlich die Bestimmung der Schiffe angemerkt; hinsichtlich des Mazanares lautete der Bescheid: „nach der See.“ Die Goelette la Mahonesa von der königlichen Marine, ist nach Barcelona gekommen, um Lebensmittel einzunehmen; sie wird sich mit versiegelten Depeschen wieder unter Segel begeben, die ihre Bestimmung enthalten, und von dem Commandanten erst auf offenbarer See eröffnet werden sollen. Dieselben Förmlichkeiten waren beobachtet worden, als der Manzanares von Cadix unter Segel ging. — Es heißt, den Franzosen sey angeboten worden, die Plätze Tortosa und Tarragona einzunehmen, während der König sich zu Barcelona befinden würde. Man weiß noch nicht, was darauf erfolgt ist, jedoch sollen alle Obristen der zu Barcelona garnisonirenden Truppen dem General Reizet Vorstellungen eingereicht haben, worin gesagt werde, es würde große Nachtheile hinsichtlich der öffentlichen Ruhe mit der Verlegung spanischer Truppen in die Hauptstadt eintreten. — Am 26sten langte hier ein Courier aus Paris mit Depeschen für den General Reizet an. — Es werden hier in aller

Eile 6000 Betten zurecht gemacht, die für die mit dem Hofe anlangenden Truppen bestimmt seyn sollen. — Auf die an den höchsten Kriegsrath zu Madrit geschehene Anfrage über das Schicksal, welches man den unterwürfigen Rebellen zu bereiten habe, ist folgende Consultation nach Tarragona gelangt. Der Kriegsrath theilt die Aufrührer hinsichtlich der Verbrechen und ihrer Bestrafung in drei Klassen ein: 1) Die Militair- oder bürgerlichen Chefs, welche Divisionen, Regimenter oder Bataillone befehliget, und solche, die unter ihrem ausschließlichen Befehl einzelne Banden gehabt haben, die Stärke der letztern möge nun gewesen seyn welche sie wolle. 2) Diejenigen, welche Gelder hergeschossen haben, um Banden zu werben, oder um die bereits bestehenden zu unterhalten. 3) Die Masse der Aufrührer. — Der Rath schlägt vor, die in die erste Kategorie fallenden Militarpersonen ihrer Stellen und Grade zu entsetzen, und sie auf lebenslang nach den Galeeren abzuschicken. — Die in der nämlichen Klasse begriffenen Bürger soll eine gleiche Strafe treffen; da ihnen aber weder Grade noch Ehrenstellen abzunehmen sind, so solle man sie außer der Galeerenstrafe noch einer ihren Vermögensumständen angemessenen Geldbuße unterwerfen. — Die in die zweite Klasse fallenden Individuen sollen eine ihren Mitteln gemäße Buße entrichten, und daneben nach andern Provinzen im Königreiche verwiesen werden, woselbst sie unter polizeiliche Aufsicht zu stellen seyen. Was endlich die letzte Klasse betrifft, so schlägt der Rath völlige Vergebung und ihre Wiedereinsetzung in die bürgerlichen Rechte ein, jedoch sollen diese Individuen eine längere oder kürzere Zeit hindurch der Aufsicht der Ortsbehörden unterworfen werden.

Barcelona, vom 27. Oktober. — Der König wird in der zweiten Hälfte des k. M. hier erwartet. Der Aufstand ist so gut wie beendigt. Jep soll versteckt seyn. General Monet wird in der Cerdagne allen Einwohnern die Waffen abnehmen lassen. Am 26sten war Se. M. noch in Tarragona. Zwischen diesem Ort und Reus soll eine Heerstraße angelegt werden.

Schreiben aus Tarragona vom 22. Okt. (J. d. Toulouse.) „Eine Schaar von Insurgenten hat in diesen Tagen wiederum einen Ausfall gewagt, der ihr jedoch theuer zu stehen gekommen ist. Mehrere k. Truppen, welche von hier abgingen, schlugen sie in die Flucht und brachten 27 Gefangene ein, welche am folgenden Tag in Reus erschossen wurden. Dieser Vorfall beweist, daß das Feuer noch immer unter Asche glimmt. Vornehme Geistliche sind in Ketten gelegt worden. Der Bischof von Vich ist auf seiner Reise hieher, in Torre Dembarra (südlich von La Nirra, am Meere) festgehalten worden. Was jetzt in Catalonien vorgeht, ist in einen dichten geheimnißvollen Schleier gehüllt."

(Aus der Gazette.) Nachdem der Graf d'Espanna die aufrührerischen Bezirke gereinigt, hat er sich auf den Weg nach Tarragona gemacht. Er hat eine bedeutende Anzahl Rebellen, welche mit den Waffen in der Hand ergriffen wurden, erschießen lassen; es waren fast alle Deserteure aus den k. Truppen. Das Gefecht bei Corunbelas am Ebro war ziemlich ernsthaft; 15 Rebellen blieben und 80 wurden gefangen. Der Bischoff von Vich soll unterwegs in Sta. Coloma gestorben seyn. Das 3te Regiment, das so eben hier vorbei nach Tarragona marschirt, hat 50 Gefangene bei sich, worunter auch Ballester, der gebunden und geknebelt ist. Eine Menge Maulthiere, die 3tausend Gewehre tragen sollen, begleiten den Zug. — Die Agraviados strömen schaarenweise nach der franz. Gränze; man schlägt die Anzahl derer, welche sich bereits nach Frankreich geflüchtet haben, auf 1500 an. Es sind Geistliche, Mönche, Soldaten, — In Manresa ist der Pfarrer Juimper, ein Mitglied der Junta, festgenommen worden.

Eine 4000 Mann starke Brigade von der Armee des Generals Sarsfield, die in Alcarcia stehen geblieben war, um auf den ersten Wink in Catalonien einrücken zu können, ist nach Madrit beordert worden und wird Cantonnirungen in den benachbarten Dorfschaften beziehen.

Perpignan, vom 27. Oktober. — In Manresa wurden der Ober-Pfarrer an der Kathedral-Kirche und zwei Mönche, die alle drei Mitglieder der Rebellen-Junta gewesen, so wie der Sekretair derselben festgesetzt. Diese Verhaftungen und andere von vornehmen Geistlichen, selbst in Lerida und an andern Orten Aragoniens und Valenciens, beunruhigten sehr den Bischöflichen Groß-Vicar Avellu in Barcelona, wegen seines Fanatismus und als Präsident der Gesellschaft des Würgengels bekannt, der auch noch vor kurzem den Kanonikus Drapeo mit einem

geheimen Auftrage hieher an das Trappisten-Kloster von Montélimart gesandt hatte. Er ging den Stadtrath in Barcelona an, doch seine allerunterthänigste Vorstellung an den König dahin zu unterstützen, daß alles, was in Catalonien, bei den bedenklichen Umständen, worin sich dieses Fürstenthum befunden, geschehen sey, nur die Absicht gehabt habe, die große Liebe der Unterthanen gegen die Person Sr. Maj. in Unterwürfigkeit zu beweisen und ihr brünstiges Verlangen, Sie in der ganzen Fülle Ihrer unbeschränkten Souverainetät herrschen zu sehen.

(Börsenl.)

Portugal.

Lissabon, vom 15ten October. — Die hiesige Obrigkeit hat die Untersuchungen in Betreff der Vorfälle aus der letzten Woche des Juli vollendet, und unter andern erklärt, daß gegen den Erzbischof von Elvas, den Marquis v. Fronteiro, die Grafen da Cunha, de Taipa und da Ponte (alle 5 Pairs), den Kriegs-Commissarius Leite, den Grafen da Fiealho ꝛc. keine weitere Untersuchung stattfinden könne. Alle diese Personen waren nämlich als Theilhaber an jenen Unruhen denunciirt worden. Die bis jetzt wegen dieser Sache Behafteten, deren Anzahl über 100 beträgt, werden später vor Gericht gestellt werden.

Man sagt, Sir W. A'Court werde zum Marquis das Caldas de Rainha erhoben werden.

Fast alles baares Geld geht nach England und Frankreich, ein Beweis, daß die Kapitalisten besorgt sind. Die Gelder, welche voriges Jahr bei den Banken niedergelegt wurden, werden größtentheils herausgenommen.

England.

London, vom 29sten October. — Die Prinzessin Auguste ist noch immer nicht wieder hergestellt. Der Leibarzt, Sir Henry Halford, besucht sie noch täglich; es ist indessen keine Gefahr vorhanden.

Es heißt hier, daß neue englische Truppen nach Portugal abgehn, und daß ein Theil des portug. Heeres sich nach Brasilien begeben werde, um dem Kaiser gegen Buenos-Ayres beizustehen.

Nicht blos der Major Craddock, sondern auch Lord Prudhoe ist mit einer diplomatischen Sendung beim Pascha von Aegypten beauftragt gewesen. Lord Prudhoe traf am 15. September von Alexandrien in Smyrna ein.

Der Hull-Advertiser meldet, daß es beschlossen sey, Poole (Dorsetshire) zu einem Einclarirungs-Hafen für den auswärtigen Handel zu erklären.

Das Schiff Queen Charlotte, von Leith nach London bestimmt, hatte am 26sten v. M. das Unglück, mit einem Newcastler Kohlenschiffe zusammenzustoßen, und so beschädigt zu werden, daß es, nachdem die Mannschaft sich kaum gerettet hatte, auf der Stelle sank, ohne die mindeste Spur zurückzulassen. Was diesen Verlust um so empfindlicher macht, ist, daß dieses Schiff vier Ballen literarischer Nahrung, von Constable und Comp. nach London bestimmt, am Bord hatte, welche, wie man vermuthet, „the Chronicles of the Canongate“ enthielten.

Bekanntlich besitzt S. M. der König seit Jahren ein Geschenk in Egypten, von dem er keinen Gebrauch machen kann. Es sind dies nämlich die Säulen der Cleopatra; die eine davon (sogenannte Nadel der Cleopatra) ist zwar umgefallen, aber unbegreiflicher Weise dadurch nicht beschädigt worden. Sie ist 70 Fuß hoch, und man hat bisher vergeblich auf Transportmittel gesonnen, um sie hierher zu transportiren. Capitain Allan schlägt nun vor, diese Nadel, die sich für Britanniens Riesenfinger am besten schicken würde, folgendermaaßen fortzuschaffen: Man setze ein Schiff in England so zusammen, daß es bei seiner Ankunft in Egypten wieder auseinander genommen werden könne; dort angekommen, bringe man auf Rollen die Säule an den Strand, umbaue sie mit dem auseinander genommenen Schiffe und lasse so das Schiff sammt seiner antiquarischen Ladung zusammen vom Stapel!

Nachtrag

Nachtrag zu No. 136. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 17. November 1827.

Rußland.

St. Petersburg, vom 3. November. — Die hiesige Akademie der Wissenschaften hat an dem hohen Geburtsfeste J. M. der Kaiserin Maria Feodorowna eine, in Beziehung auf die Anwesenheit der Kaiserin bei zweien Festen der Akademie, in den Jahren 1776 und 1826, geprägte Denkmünze überreichen lassen. Diese Denkmünze zeigt das Brustbild der Kaiserin, und auf der Rückseite zwei in einander geschlungene Kränze von Rosen und Eichenlaub. Innerhalb des erstern liest man die Jahreszahl 1776, in dem andern: 1826, als Ueberschrift in russischer Sprache: „Zur Wohlfahrt Aller.“ J. M. die Kaiserin hat der Akademie für diesen Beweis ihrer Ergebenheit ein schmeichelhaftes Dankschreiben zustellen lassen, worin sie derselben auch fernerhin den aufrichtigen Antheil zusichert, mit welchem sie in dem Laufe eines halben Jahrhunderts (1776 bis 1826) Zeugin ihrer nützlichen Thätigkeit gewesen.

Das Schiff Kaiser Alexander, welches neulich hier von Stapel lief, hat nicht 120, sondern 110 Kanonen. Es ist in der kurzen Zeit eines Jahres aus Eichenholz erbaut, und kann für das beste Schiff unserer Flotte gelten. Seine Länge beträgt 198 Fuß, die Breite 51; die Tiefe 23 Fuß. Der Schnabel stellt den zweiköpfigen Adler dar. Se. M. der Kaiser hat den Bau an diesem Schiff sehr oft in Augenschein genommen. — Am 27. Okt. lief in der hiesigen Admiralität in Ochta (eine Art von Vorstadt von St. Petersburg) ein zweites Linienschiff, der Großfürst Michael von 74 Kanonen, vom Stapel.

Im Jahre 1778 hatte man einen Kanal zur Verbindung der Seen Welio und Chlino, (Gouvernement Pskow) ein großartiges Werk, angefangen, und mit einem Aufwande von mehreren Millionen bis zum Jahre 1806 daran arbeiten lassen, dabei einen ganzen See (Bielo) ausgetrocknet, und dann, durch die Schwierigkeit oder die hohen Kosten abgeschreckt, das Unternehmen aufgegeben. In den jüngst verflossenen Jahren wendete Se. k. H. der Herzog Alexander von Würtemberg seine Aufmerksamkeit auf diesen Kanalbau, und in dem Laufe des Jahres 1825 wurde das Werk vollendet. Jetzt wird nur noch an der Erhöhung und Befestigung der Dämme des großen Wasserbehälters zu Sawod, welcher diesen Kanal speist und jetzt ungefähr 7 russische Ellen Wasserhöhe hält, gearbeitet. Die Arbeit ist beträchtlich, aber der Vortheil, welchen dieser Kanal, besonders im trockenen Sommer, in Erleichterung der Zufuhr nach der Hauptstadt gewährt, sehr bedeutend.

Der gesammte Waarenbetrag auf dem Jahrmarkte in Nischney Nowgorod wird auf 105 Mill. Rubel angegeben, darunter waren asiatische für 22 Mill. Rubel, europäische und andre Colonialartikel für 16 Mill, russische für 67 Mill. Rubel (im J. 1821 betrug die Totalsumme 226 Mill.)

Vorgestern Nacht hat die Newa Grundeis zu treiben angefangen.

Es ist hier die Nachricht eingegangen, daß die wichtige Festung Erivan in Persien sich an unsere Truppen ergeben hat. Die aus 3000 Mann bestehende Garnison derselben ist mit ihrem Befehlshaber Assan-Khan in Kriegsgefangenschaft gerathen.

Mittelst eines Kanals, der die Flüsse Sestra und Istra verbindet, soll eine unmittelbare Wasser-Communication zwischen Petersburg und Moskau eingerichtet werden. Der Grundstein zu diesem Unternehmen, dessen ursprüngliche Idee Peter dem Großen angehört, ist den 11. v. M. 8½ deutsche Meilen von Moskau, bei Podselnedschneia-Gora gelegt worden. Hiedurch kommt nun die Wolga mit der Moskwa in Verbindung, wiewohl diese beiden Flüsse 30½ deutsche Meilen von einander entfernt sind. Die Kosten des Unternehmens sind auf 5 Mill. 340tausend Rubel angeschlagen.

Ein von Augsburg datirtes Schreiben im Constitutionnel enthält Folgendes: „Die Stellung der russischen Truppen an der Donau und am Pruth wird täglich drohender, und mehr als 80,000 Mann unter der Anführung des Feldmarschalls Wittgenstein, scheinen nur das erste Zeichen abzuwarten, um ins Feld zu rücken. Eine noch zahlreichere Armee, jene des Feldmarschalls Sacken, ist bereit, deren Operationen zu unterstützen, und der Kaiser selbst wird in den Gegenden erwartet, wo so imposante

Streitkräfte versammelt sind. Die in Bessarabien kantonnirenden Truppen werden vollständig auf dem Kriegsfuß gehalten, sie beziehen demnach doppelten Sold, und empfangen auch ihre Nahrung aus den Kronmagazinen, die mit großen Kosten gefüllt werden müssen, da das Land nicht hinlänglich angebaut ist, um mit seiner eignen Ernte die Bedürfnisse eines so zahlreichen Heeres zu befriedigen. Ueberdies schreibt sich dieser Zustand der Dinge nicht erst von gestern her, sondern dauert nun schon seit 6 Jahren fort. Es ist daher nicht wohl denkbar, daß, welches auch das Resultat der Unterhandlungen seyn möge, die, wie man bis zum Ueberdruß wiederholt, mit Thätigkeit und anscheinendem Erfolg fortgesetzt werden, — Rußland nicht Entschädigung für die außerordentlichen Ausgaben fordern sollte, die ihm durch die Zögerungen einer winkelzügigen Diplomatik bisher verursacht wurden. Andrerseits rüsten sich die Türken ebenfalls an der Grenze. Zwar bereiten sie sich nicht zum Kampf im offenen Felde vor, aber sie haben ihre Festungen an der Donau reichlich verproviantirt, und setzen sich in Stand, alle Punkte zu vertheidigen, bei welchen eine angreifende Armee auf dem Wege nach Konstantinopel vorbeikommen muß.

Türkey und Griechenland.

Da über die neuesten, bereits in den vorigen Blättern unserer Zeitung mitgetheilten, Vorfälle in Navarin uns weiter keine ausführlicheren und sicheren Nachrichten zugekommen sind, so müssen wir uns diesmal darauf beschränken, einige zuverlässige Nachrichten von älterem Datum nachzuholen und mitzutheilen.

Man schreibt aus Berlin: Auf außerordentlichem Wege sind nachstehende Nachrichten aus Griechenland eingegangen: In Folge der Ereignisse des 5ten Octobers, wo die türkisch-ägyptische Flotte aus der Bucht von Patras zurückgetrieben wurde, glaubt Ibrahim Pascha den Krieg in Morea mit doppelter Heftigkeit fortsetzen zu müssen. Um den dadurch veranlaßten Verheerungen ein Ziel zu setzen, wurden die Befehlshaber der Escadren der verbündeten Mächte einig, in den Hafen von Navarin vorzudringen und dort eine Stellung der türkisch-ägyptischen Flotte gegenüber einzunehmen. Dieser Beschluß wurde am 20. October Nachmittags ausgeführt. Die vereinigte Flotte segelte ungestört an den türkischen Batterien vorbei und stellte sich im Hafen in Schlachtordnung auf. Es fiel jedoch von Seiten derselben kein Schuß bis eine englische an ein ägyptisches Branderschiff abgesandte Parlementair-Chaloupe mit Musketenfeuer empfangen wurde. Nun wurde das Schießen bald allgemein und es entstand eine mörderische Schlacht, welche während vier Stunden mit gegenseitiger Wuth und der äußersten Anstrengung fortgesetzt wurde. Das Resultat derselben war, daß der größere Theil der türkisch-ägyptischen Schiffe zerstört, verbrannt oder in die Luft gesprengt wurde. Auch die Schiffe der alliirten Mächte haben bedeutend gelitten, und die Zahl der Todten und Verwundeten soll auf beiden Seiten sehr groß seyn. Die türkisch-ägyptische Flotte war 56 Segel stark, die combinirten Escadren zählte man 30 Segel.

Man ist hier (meldet man aus London) auf die Entwickelung der Angelegenheiten im Oriente gespannt, und glaubt jetzt, daß sie nicht so friedlich zu Stande kommen wird, als man Anfangs gehofft hatte. Die vielen Besprechungen des Grafen Dudley mit dem Fürsten Liewen und Hrn. Roth, welche alle darauf abzwecken, eine glückliche Lösung für die griech. Frage zu finden, beweisen, wie schwierig dieselbe unter den gegenwärtigen Umständen sich darstellt, und wie nothwendig es wird, den so unbestimmt abgefaßten Vertrag vom 6. Juli zu erläutern, und ihm eine bündigere Form zu geben. Bereits soll ein Protokoll abgefaßt seyn, das auf den ersten Vertrag basirt, die Verwerfung der angetragenen Vermittlung aufnimmt, und die Anwendung der Maaßregeln gegen die ottomannische Pforte für diesen Fall sehr bestimmt festsetzt. Wie weit sich die vermittelnden Mächte darin verpflichtet haben, nur gemeinschaftlich zu handeln, und ob nicht die Nothwendigkeit anerkannt worden sey, zur schnellen Erreichung des Ziels eine militairische Demonstrationen gegen die Landgrenzen des türk. Reichs eintreten zu lassen, ist noch nicht bekannt.

Corfu, vom 19. October. — (Aus dem Schreiben eines Griechen.) Die bei Empfang des Tractats vom 6. Juli gemachte Drohung der Pforte, daß jedes bewaffnete Einschreiten in den griechischen Angelegenheiten seinen Zweck verfehlen, und ein größeres Blutvergießen nach sich ziehen werde, als man dadurch zu verhüten wähnte, scheint wirklich in Vollziehung zu gehen. Nach dem verfehlten Versuche, den Hafen von Navarin zu verlassen, hat Ibrahim Pascha sich in Marsch gegen Maina gesetzt, und auf seinem

Zuge die fürchterlichsten Verheerungen angerichtet. Nur augenblickliche Unterwerfung kann vom Tode retten. Seit Bekanntwerdung der bewaffneten Vermittlung steigt die Noth unserer unglücklichen Nation immer höher. Alle Dazwischenkunft zu Gunsten der griechischen Sache ist vergebens, wenn nicht dem Blutvergießen ein Ziel gesetzt wird, und wer kann in diesem Augenblicke die Griechen vor dem Untergange schützen, wenn Ibrahim Pascha mit einer bedeutenden Macht ungehindert das ganze Land durchzieht und verheert.

Nordamerikanische Freistaaten.

Boston, vom 6. October. — Aus S. Diego wird gemeldet, daß Hauptm. J. S. Smith daselbst mit einigen Jägern angekommen war, die vor länger als einem Jahre von St. Louis am Missouri abgegangen sind, um den Biber in den Rocky-Mountains zu jagen. Diese unerschrokkenen Abentheurer waren dreizehn Monate in jenen rauhen Einöden umhergeirrt, alle möglichen Mühen und Beschwerlichkeiten erleidend und mehr als einmal in der drängendsten Lebensgefahr, es sey durch Mangel an Lebensmitteln, oder indem sie sich gegen Haufen von Wilden vertheidigten mußten. Von 50 Pferden, die sie bei ihrem Abgange von St. Louis hatten, waren 32 durch Hunger oder Durst umgekommen. Man kann es sich kaum vorstellen, wie sich vierzehn Menschen freiwillig in eine weite unfruchtbare Wüste hatten verbannen können, mit nichts anderm für ihren Lebensunterhalt, als ihren Büchsen und Thierfellen, und glücklich, wenn sie einen ganzen Biberschwanz zum Mittagessen hatten! Hauptm. Smith wollte nach S. Pedro geben, wo die übrigen wieder zu ihm stoßen wollten; er wollte von da wieder nach dem Norden, um den Biber aufs neue zu jagen und seine Beute alsdann zu der Niederlage bringen, die er in den Rocky-Mountains verborgen zurückgelassen hatte.

Von Tuscoloosa wird unterm 20. Juni berichtet, daß in der Woche vorher ein empörender Auftritt an der Leine von Perry Caunty Statt hatte. Ein gewisser Hr. M'Neily hatte einige unbedeutende Sachen verloren und beschuldigte den Sklaven eines benachbarten Pflanzers des Diebstahls. Der gnädige Herr und sein Bruder begegneten hierauf dem Sklaven bei dem Wagen seines Meisters, und fielen über ihn her, allein der Neger stach den Hrn. M'Neily, der darauf seinen Geist aufgab. Der Schwarze wurde dann vor einen Friedensrichter Herrn Prople gebracht, welcher nach verschiedenen Verhandlungen in Ausübung seiner Autorität zu schwanken anfing, vielleicht auch aus Furcht, da sich wohl 80 Personen von der Umgegend vor seinem Hause versammelt hatten. Er agirte alsdann als Präsident des Pöbels, sammelte Stimmen und die Entscheidung war, den Schwarzen auf der Stelle lebendig zu verbrennen; den man auch gleich an einen Baum anband, mit Peintholz umstellte, den Feuerbrand trotz der Einwendungen einiger gegenwärtig gewesenen achtbaren Herren anlegte und den Unglücklichen zu Asche verbrannte. Hierauf wurde eine Untersuchung über die Ueberbleibsel gehalten, und der Scheriff von Perry Caunty verfügte sich mit 20 Mann nach der Nachbarschaft, wo diese barbarische Christenhandlung verübt worden, um die betheiligten gottlosen Menschen einzuziehen, damit sie zur Ehre des Landes zur Verantwortung gebracht werden möchten, indem dieses schon der zweite Neger ist, der dort ohne rechtliches gerichtliches Verhör auf das Schauderhafteste getödtet wurde.

Neusüdamerikanische Staaten.

Die neuesten Nachrichten aus Bogota gehen bis zum 19. August. Bolivar war zu der Zeit noch nicht eingetroffen. Der Finanzminister Castillo hatte sein Amt niedergelegt. — In Bogota hatte sich eine französische Compagnie zur Bearbeitung der Eisenbergwerke in Columbien gebildet. Die englische Compagnie hatte ihre Minen in den Districten Maraquita, Pamplona und Supia.

Vermischte Nachrichten.

Eine neue königl. spanische Verfügung trifft verschiedene Anordnungen zur Begünstigung der Schaafzucht und der Ausfuhr der feinen Wolle, um Spanien die Vortheile zu erhalten, welche dieses Land früherhin der Schaafzucht verdankte. Um die Ausfuhr der Böcke zu verhüten, ist unter anderem befohlen, alle männlichen Lämmer zu zeichnen, und die zur Erhaltung der Heerden nicht durchaus nöthigen Böcke zu castriren; die Eigenthümer bleiben für jeden Bock verantwortlich. Merinos, die außerhalb des bezeichneten Gebiets angetroffen werden, werden confiscirt,

und der Führer wird auf 5 Jahre in's Zuchthaus geschickt. Zum Glück ist das Ausland bereits von diesem spanischen Ausfuhrartikel unabhängig.

Am 4. November d. J. trat der frühere Pastor an der katholischen Kirche zu Schwerin in Mecklenburg, Hieronymus Josephus Koch, aus Heiligenstadt im Eichsfelde gebürtig, öffentlich in der evangelischen Kirche zu Wittstock in der Priegnitz von der römisch-katholischen zur evangelischen Kirchengemeinschaft über.

Am 21. Oktober ist das Bisthum Konstanz aufgelöst worden, und es hört damit auch die Wirksamkeit eines edlen Bisthums-Verwesers, Hrn. von Wessenberg, auf. Was jenes durch Jahrhunderte, dieser durch Jahrzehnte geleistet, ist darum nicht ausgelöscht worden, sondern lebt fortwirkend auf alle Zeiten. Der Abschied des Hrn. v. Wessenberg lautet also: Ignaz Heinrich Freiherr von Wessenberg, Verweser des Bisthums Konstanz rc. rc., wünscht allen Geistlichen und Seelsorgern im Bisthum Heil und Segen! Geliebte Brüder und Freunde in Christo dem Herrn! Durch die Errichtung eines erzbischöflichen Sitzes zu Freiburg im Breisgau und durch Vereinigung aller katholischen Landestheile des Großherzogthums Baden, wie auch der fürstlich Hohenzollernschen Landesgebiete in Einen bischöflichen Kirchsprengel, werden die seit mehr als zwölf Jahrhunderten bestehenden Verhältnisse des Bisthums Konstanz, von welchem die andern Bestandtheile bereits vor mehreren Jahren getrennt worden sind, aufgelöst. Zugleich wurde die neue Begründung von Bisthums-Anstalten, deren Nothwendigkeit die seit 1803 vorgefallenen Veränderungen im Kirchengut und im Ländergebiet herbeigeführt haben, zu Stande gebracht. Die hierauf sich beziehenden Aktenstücke werden Ihnen zur gebührenden Nachachtung und mit dem Auftrage mitgetheilt, den Inhalt derselben Ihrem Pfarrvolke kund zu machen. Bei allen Ereignissen ziemt es dem Christen, zuvörderst seine Blicke zu Demjenigen zu erheben, der alle Schicksale der Menschen mit unerforschlicher Weisheit lenkt, durch den Alles besteht, und der insbesondere für das Wohl seiner, von dem ewigen Sohne gestifteten, Kirche bis an's Ende der Zeiten mit väterlicher Sorge wacht. Danken wir ihm von Herzen für das Vergangene, und sehen wir mit Vertrauen der Zukunft entgegen! Soll doch das neue Gebäude, wie das alte, nur Christo, nur der Verherrlichung seines Namens dienen. Wenn das Bisthum Konstanz bedeutende Erinnerungen hinterläßt, wenn sein Einfluß fortwährend in mancherlei Beziehung segenreich war, wenn in seinem Schooße durch die gottseligen, edlen und preiswürdigen Bemühungen so vieler verdienstvollen Bischöfe und Seelenhirten manches Heilsame verwirklicht wurde, wenn von ihm noch kurz vor seinem Erlöschen einige den religiösen Sinn belebende Strahlen ausgegangen sind; so gereicht es uns jetzt auch zum Troste, daß wir von dem neuen Bisthum, welches an die Stelle des alten tritt, Gleiches hoffen, daß wir mit Zuversicht erwarten dürfen, Sein Einfluß werde dasjenige, wozu mit gutem Erfolge der Grund gelegt ist, mit göttlichem Beistande zur größeren Vollendung bringen. Indem ich jetzt von Ihnen, geliebte Brüder und Mitarbeiter im Hrn.! mit innig gerührtem Herzen Abschied nehme, überfließt dieses von Empfindungen, die zwar einestheils den Schmerz der Trennung ausnehmend erhöhen, anderntheils aber auch ihn unbeschreiblich lindern. Sechs und zwanzig Jahre sind verflossen, seit das Vertrauen des Ihnen Allen gewiß unvergeßlichen Oberhirten Karl Theodor von Dalberg mich zunächst zur Leitung der Angelegenheiten des weitschichtigen Bisthums berief. Fern von mir die Einbildung, in diesem so wichtigen Amte nach den Forderungen des Apostels wirklich Allen Alles geworden zu sein, und fern von uns Allen der Gedanke, irgend etwas Gutes gestiftet zu haben, das nicht Christus durch uns gewirkt hätte! Würden wir auch alle Forderungen Christi in in vollem Maaße erfüllt haben, so wären wir doch nichts als verdienstlose Diener des Herrn. Was wir in Gottes Augen sind, so viel sind wir werth, und Keiner mehr. Wer sich also rühmen will, der rühme sich im Herrn! Indessen giebt mir mein Gewissen das Zeugniß, bei allen Mühen und Kämpfen nirgend einen eigenen Vortheil, sondern überall, so weit beschränkte Kräfte und Einsichten es zuließen, die Ehre Christi, die fruchtbare Theilnahme seiner Heerde an der Heilanstalt Gottes gesucht zu haben, und ich darf Sie Alle, geliebte Mitdiener Christi! vor Ihm, der unser aller Richter ist, mit Zuversicht zur Zeugenschaft aufrufen, ob ich nicht stets gezeigt, daß Geben seliger sey, als Nehmen; ob ich je-

mals ein Opfer verweigert habe, sobald das Wohl der Brüder es verlangte; ob ich jemals einen andern Grund zu legen gesucht, als den gelegt hat Christus der Gekreuzigte; ob nicht Ihre Berufstreue, ob nicht die guten Früchte Ihrer Wirksamkeit stets meine größte Freude u. die Krone meines Ruhms gewesen; ob Einen von Ihnen ein Leiden getroffen, das ich nicht theilnehmend mitempfand; ob ich nicht unablässig dahin gestrebt habe, Sie Alle und Ihre Heerden von den gleichen Gesinnungen, von der gleichen Liebe beseelt einmüthig und einträchtig zu sehen in Christo? Bis zu meinem letzten Lebenshauche werde ich nie aufhören, dem Herrn, von welchem allein der Aussaat das Wachsthum und Gedeihen zufließen kann, für den Segen, den er in schwierigen Zeitumständen meinen, wenn auch geringen, doch redlichen und unverdrossenen Arbeiten in Seinem Weinberge verliehen hat, vom Grunde der Seele zu danken; Ihm vorzüglich zu danken für die große Zahl rechtschaffener, eifriger und einsichtiger Gehülfen, die Er mir beigesellt hat, um in Aller Herzen sein Wort des Lebens auszustreuen, um die Fruchtbarkeit seiner himmlischen Kraft zu befördern, um das Unkraut der falschen Meinungen und der den Glanz der Kirche verdunkelnden Mißbräuche, des Unglaubens und des Aberglaubens nach Thunlichkeit auszujähten, damit keine Pflanze gedeihen möge, die nicht gepflanzt ist vom Vater im Himmel. Unvergeßlich sind mir die Liebe und das Vertrauen, welche Sie für meine Person bei allen Anlässen beharrlich an den Tag gelegt haben. Wenn mein Eifer und der Ernst mancher Vorschriften und Ermahnungen hin und wieder den Menschen mißfiel, so war ich stets durch die trostreiche Hoffnung gestärkt, daß der Eine sie nicht verworfen habe, der unsere Absichten durchforscht und sie zu würdigen weiß, und indem ich jetzt seine unendliche Güte mit freudigem Muthe wegen des Gedeihens preise, dessen sich meine, oder vielmehr Ihre Aussaat, geliebte Brüder, zu erfreuen hatte, preise ich sie nicht minder dafür mit einem Herzen voll Demuth, daß sie mich auch durch die Feuerprobe der Mißkennung und schiefen Beurtheilung geführt hat, in welcher die Seele geläutert und veredelt wird, während der Beifall der Welt sie nur zu oft befleckt und verdirbt. Wer ist ein Christ und sollte es nicht gern und gelassen dulden, damit Christus verherrlicht werde? Mit den innigsten Segenswünschen für Sie Alle und Ihre Heerden, als Hausgenossen Gottes, trete ich von dem Hirtenamte, das mir bisher anvertraut war, zurück. Immer und überall werden diese Segenswünsche mich beseelen. Im heitern Bewußtseyn der Amtstreue darf ich mit dem Apostel Sie Gott u. dem Wort seiner Gnade empfehlen; ihm, der die Macht hat, Sie zur Vollkommenheit zu führen, und Ihnen mit allen Geheiligten das beschiedene Erbtheil zu geben. Mögen Ihrer aller Namen im Buche des Lebens stehen! Meine Hoffnung in Ansehung Ihrer, meine Brüder und Freunde! ist fest gegründet; Sie werden unwandelbar als Männer mit unverdorbenem Kindersinn sich zeigen, wachsen in der Hirtensorge, unerschütterlich im Glauben und liebreich in Allem, was Sie thun. Klar steht vor Ihrer Seele der Beruf: beständig nicht blos durch das Wort, auch durch Ihr Leben alles Schlechte im Menschen zu bekriegen, und das Reich Gottes werden Sie stets mit Erfolg verkünden, weil es in Glauben, Hoffnung und Liebe fruchtbar ist in Ihrem Innern. Sie werden den Finger Gottes, Sie werden die Zeichen der Zeit nicht außer Acht lassen, die so klar und deutlich verkünden: daß der Buchstabe tödte, wenn ihn der Geist nicht belebt; daß mit der Scheingerechtigkeit der Phariſäer Niemand in das Reich Gottes gelangen könne; daß Gott jede andere Verehrung als die im Geist und Wahrheit verwerfe; daß nur eine geistige Wiedergeburt des Menschen, seiner Gesinnung, seines Herzens, ihn vom Untergang retten, ihn zum Kinde Gottes machen könne, und daß gerade das die Menschen verurtheile, daß sie, nachdem das Licht in die Welt gekommen, dennoch die Finsterniß mehr lieben, als das Licht. Nehmen Sie jetzt Ihren erzbischöflichen Oberhirten mit aller Freude im Herrn auf, und halten Sie Ihn stets in Ehren! Erleichtern und erheitern Sie Ihm die Verwaltung seines beschwerten und mühevollen Amtes. Die Gnade von Oben geleite ihn und segne seine Schritte zur Förderung des Reichs Gottes! Vereinigen Sie sich, um dies zu erflehen, mit Ihren Gemeinden im inbrünstigen Gebete zum Vater des Lichts! An Ihnen finde Ihr Oberhirt für alles Gute treue Gehilfen! Stets werde ich fortfahren, Sie in meinem Herzen zu tragen, stets Ihrer gedenken in meinem Gebete. Bewahren auch Sie mich im Herzen und im Gebete. O! möchte doch beständig nur Christus in uns wohnen! Möchten wir ganz ihm leben! Möchten wir,

stets in seiner Liebe wandelnd, nur Einen Körper bilden mit Ihm! Ungeschwächt möge bei allen äußern Wechseln diese heilige Verbindung unter uns fortbestehen: Wir in Christo und Christus in uns! — Am 21. Okt. 1827.

Zwischen Tegernsee und Kreuth ist Schlittenbahn, schreibt man aus München vom 4. November; dagegen aus Stockholm: Unser Herbst ist so beschaffen, daß man versucht ist, sich unter den italienischen Himmel versetzt zu glauben. Unsere Felder prangen noch im schönsten Grün, bunt geschmückt mit Sommerblumen, hie und da sieht man reife Erdbeeren. Die Rosen- und Hollundersträuche in den Gärten schlagen neu aus. Als besonders merkwürdig aber verdient aufgezeichnet zu werden, daß wir am 17. Octbr. Morgens um 6 Uhr 13 Grad, und am folgenden Morgen wieder 12½ Grad Wärme hatten.

Die Zeitung von Corfu vom 6. Okt. enthält Folgendes: Wir haben mit Vergnügen erfahren, daß der königlich großbritannische Konsul zu Tripolis, Obrist Warrington, einigen seiner Freunde unterm 20. August gemeldet hat, der Major Laing sei glücklich in der bisher so lange und so fruchtlos, als Reiseziel erstrebten, Stadt Timbuctu, im binnenländischen Afrika, angekommen. Dieser unerschrockene und sichtlich vom Glück begünstigte Reisende ist obigen Angaben zufolge in diesem Emporium des Welthandels im Sudan dessen Aufsuchung so vielen europäischen Reisenden (Hornemann, Mungo-Park, Röntgen, Ritchie u. m. a.) das Leben gekostet hat, von dem Beherrscher des Landes sehr gut aufgenommen und behandelt worden, und hatte einen Scheik nebst einer Eskorte erhalten, die ihn nach der Seeküste geleiten sollten. Einige Leute von dieser Eskorte waren hierauf mit der Nachricht nach Timbuctu zurückgekehrt, daß Major Laing wohlbehalten jenseits Sonsundäh angekommen sey.

Der Dieb, welcher die Kostbarkeiten und Bankbillets der Mlle. Mars in Paris gestohlen, bekanntlich der Mann der Kammerfrau dieser Künstlerinn, ist in Genf festgenommen worden. Die Sache trug sich folgendermaßen zu: Ein Mensch kam zu einem Goldschmidt W. in Genf und bot ihm eine Goldbarre zum Verkauf an. Der Goldschmidt bemerkte, daß das Gold nicht rein war, und da er daraus sogleich den Verdacht schöpfte, die Barre möchte aus geschmolzenen Diamant-Einfassungen, zu welchen bekanntlich auch andere Metalle gebraucht zu werden pflegen, gebildet seyn, bat er den Fremden, er möge ihm einen Versuch mit der Masse erlauben, und dann wieder zu ihm kommen, um sich über den Preis mit ihm zu verständigen. Der Fremde willigte ein, und sogleich eilte der Goldschmidt, die Polizei von dem Vorfalle und seinem Verdachte zu unterrichten. Eine Justizperson begab sich, begleitet von Gendarmen, in das Haus des Goldschmidts, und der verdächtige Mensch wurde, sobald er erschien, nach einigen an ihn gerichteten Fragen, welche er ausweichend und ungewiß beantwortete, festgenommen. Bei seiner Entkleidung fanden sich die Diamanten in seinen Stiefeln; die Bankbillets waren unter dem Unterfutter seiner Weste verborgen. Hierauf gestand der Dieb Alles ein; zwei Bankbillets von 1000 Franken waren bereits umgesetzt, indessen versicherte er, daß alle übrige Gegenstände noch herbeizuschaffen seyen. Es wurde sogleich eine Stafette an Mlle. Mars abgeschickt, um sie von dieser angenehmen Neuigkeit in Kenntniß zu setzen.

Getreide-Preise.

Berlin, vom 10. November. — Die abwechselnde Witterung bei der ziemlich vorgerückten Jahreszeit hält so manchen Käufer ab, Connoissemente, die erst seit einigen Tagen ausgestellt sind, zu kaufen; es steht indessen zu erwarten, daß die Schifffahrt in einigen Wochen durch starken Frost noch nicht unterbrochen werden wird, wodurch so mancher Schiffer hier noch eintreffen kann, was um so mehr zu wünschen ist, da die Böden ohne Bestände sind. Der hiesige Getreidemarkt bleibt beschränkt, der Absatz steht mit den Zufuhren immer noch im Verhältniß, da nicht alle auf hier bestimmte Ladungen Berlin erreichen. Es wird sich daher im kommenden Jahre dieser auswärtige Absatz gewiß noch lebhafter zeigen, und läßt auf keine billige Preise im nächsten Jahre rechnen. — Weitzen, Polnischer, wird mit 46 bis 48 Rthlr. pr. Wspl. zu 25 Schfl. nach Qualität bezahlt; Magdeburger und der von der Saale wird mit 37 bis 38 Rthlr. bei einzelnen Wspl. bezahlt. — Roggen am Bollwerk findet zu 38 Rthlr. Käufer: schwimmender wird nach seiner Entfernung mit 37 Rthlr. bei Ladungen verkauft. Für Polnischen Roggen

wird 36 Rthlr. bei Lieferung pr. Wspl. zu 25 Schfl. verlangt, findet aber zu diesem Preise keine Käufer, da selbige nur 32 Rthl. bis 33 Rthl. pr. Wspl. anlegen wollen. — Gerste, aus dem Bruche, fehlt am Markt, die auf hier schwimmende wird auf 23 Rthlr. pr. Wspl. zu 25 Schfl. laut Connoissement gehalten. Saal-Gerste wird an Consumenten mit 27 bis 28 Rthlr. den Wispel zu 24 Scheffel verkauft. — Hafer kömmt wenig zum Verkauf, und findet der Bruchhafer zu 18 Rthlr. und der Saalhafer zu zwanzig Rthlr. pr. Wspl. zu 26 Schfl. an Consumenten Käufer.

Königsberg, i. Pr., vom 10. November. — Seit unserm letzten Bericht haben die günstigen Berichte von Holland auch bei den hiesigen Getreidehändlern große Aufregung hervorgebracht, welche sich aber hauptsächlich auf sehr hohe Forderungen beschränkt. — Für Weizen ist 235 Fl. bewilligt, während im Allgemeinen sowohl rother als bunter auf 250 à 260 Fl. gehalten wird. 122pf. schwerer Roggen ist zu 160 à 165 fl. gekauft. Reelle Aufträge scheinen indessen, nach den Käufern abzunehmen, weder auf den einen noch den andern Artikel am Platz zu seyn.

Mainz, vom 5. November. — Am letzten Markttage ging die Notirung der Früchte ziemlich höher, indem schon einige Tage früher darin bedeutende Einkäufe von Straßburger Häusern gemacht worden waren. Die Mittelpreise blieben: Weizen 7 fl. 25 kr. — Korn 6 fl. 12 kr. — Gerste 4 fl. 35 kr. — Hafer 2 fl. 35 kr. — Spelz, 2 fl. 41 kr. — pr. hiesigen gr. Malter.

Posen, vom 12. November. — Höchster Preis von Weitzen 1 Rthlr. 15 Sgr. Roggen 1 Rthlr. 4 Sgr. Gerste 29 Sgr. Hafer 17 Sgr.

Stettin, vom 6. November. — Neuer Weitzen am Wasser nicht ausgeboten. Alter für 36 Rthlr. zu haben, aber ohne Käufer. Von neuem Roggen sind mehrere Parthien, in loco zu 32½ à 33¼ Rthlr. auf Lieferung im Frühjahr zu 31¾ à 32⅓ Rthlr. abgeschlossen. Seit einigen Tagen flaut es aber hiemit, und ein Posten, der täglich erwartet wird, war gestern nicht zu 31 Rthlr. unterzubringen. Jedoch sollen auf Lieferung im Frühjahr noch 31 Rthlr. geboten seyn. Gerste, neue gesucht, aber am Wasser nicht zu haben. Alte große wird auf 20 Rthlr. gehalten. Nach neuem Hafer ist einige Frage, da aber noch nichts von einiger Bedeutung offerirt und keine Forderung bekannt ist, so ist auch nicht zu beurtheilen, was man bewilligen möchte.

Unsere heute hier vollzogene eheliche Verbindung, beehren wir uns entfernten Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Peterwitz den 13. November 1827.

Henriette Butzky, geborne Hayn.
August Butzky, auf Ströhoff.

Verehrten Freunden und Bekannten zeige ich hierdurch ganz ergebenst an, daß meine Frau, Virginie, geborne Latzel, am 8ten Novbr. d. J. von einer gesunden Tochter glücklich entbunden worden ist. Wir empfehlen uns ihrem fernern Wohlwollen.

K. Ernst, Lehrer am Königlichen Seminar und Waisen-Hause von Bunzlau.

Im tiefsten elterlichen Schmerz zeigen wir den am 8. d. M. erfolgten Tod unsers ältesten Sohnes, allen theilnehmenden Freunden hierdurch an. Breslau, den 9. November 1827.

Die Steinschen Eheleute im römischen Kaiser.

Gestern entriß uns der Tod unsre innigst geliebte Emilie, in einem Alter von 24 Jahren. Dies Verwandten und Freunden zur stillen Theilnahme. Breslau den 16. November 1827.

Wandel, Königl. Ober-Steuer-Inspektor, nebst Frau und Kindern.

Das am 15. November Vormittags 7 Uhr an einer Lungen-Lähmung erfolgte Ableben des Königl. Regierungs- und Medicinalraths Dr. Friese, zeigen wir unter Verbittung der Beileidsbezeigungen, ganz ergebenst an.

Breslau den 17. November 1827.

Verwittw. Friese, geb. Witte.
Christiane Elisabeth Friese.
Justiz-Rath Witte.

Theater. Sonnabend den 17ten: Zum drittenmal: Oberon, König der Elfen.
Sonntag den 18ten: Neu einstudiert: Die Fürsten Chawansky. Sophia, Mad. Birch-Pfeiffer, vom Königl. Hoftheater zu München. Erste Gastrolle.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Leben des blinden Zachariä zu einem unterhaltenden Lesebuche bearbeitet von A. Krug. 8. Dresden. (Wienbrack in L.) 1 Rthlr. 20 Sgr.

Baußet, Graf von, Denkwürdigkeiten, Erinnerungen und geheime Geschichten über d. Innere des Palastes. A. d. Frz. 2r Thl. 8. Stuttgart. Frankh. br. 1 Rthlr. 27 Sgr.

Wintergrün, Taschenbuch auf 1828. Herausgeg. von G. Lotz. 8. Hamburg. Herold. brosch. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Neue Taschenbücher für das Jahr 1828.

Alpenrosen. Ein Schweizer Taschenbuch. Herausg. von Kuhn, Wyß u. a. 12. Bern. (Schmidt. in L.) geb. in Fut. 2 Rthlr. 8 Sgr.

Taschenbuch für Freunde höherer Bildung. 12. Wien. (Liebeskind in L.) gebunden in Futeral. 2 Rthlr. 15 Sgr.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 15. November 1827.

	Höchster:	Mittler:	Niedrigster:
Weitzen	1 Rthlr. 21 Sgr. = Pf.	1 Rthlr. 17 Sgr. = Pf.	1 Rthlr. 13 Sgr. = Pf.
Roggen	1 Rthlr. 23 Sgr. = Pf.	1 Rthlr. 19 Sgr. 6 Pf.	1 Rthlr. 16 Sgr. = Pf.
Gerste	1 Rthlr. 3 Sgr. 6 Pf.	1 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf.	1 Rthlr. 1 Sgr. 6 Pf.
Hafer	= Rthlr. 29 Sgr. = Pf.	= Rthlr. 26 Sgr. 6 Pf.	= Rthlr. 24 Sgr. = Pf.

Angekommene Fremde.

In den drei Bergen: Hr. v. Tschirschky, von Domanze. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Baron v. Seidlitz, von Gohlau; Hr. Sturm, Kaufmann, von Warschau; Hr. Hartmann, Handlungs-Kommis, von Potsdam. — In der goldnen Gans: Hr. Graf v. Henkel, Major, von Neisse; Hr. v. Lipinsky, von Gutwohne; Hr. Baron v. Zedlitz, von Kapsdorff; Hr. Schön, Doktor der Rechte, von Wien; Hr. Poirier, Negotiant, von Warschau; Hr. Gletterheimer, Kaufmann, von Triest. — Im goldnen Baum: Hr. v. Mielecki, aus Pohlen; Hr. v. Frankenberg, von Wartenberg; Hr. Radek, Bürgermeister, von Zobten; Hr. Herrmann, Hr. Weidle, Kaufleute, von Berlin. — Im Rautenkranz: Hr. Kuplinsky, Woiwodschafts-Rath, Hr. Taroni, Arzt, beide von Warschau; Hr. Engel, Oberamtmann, aus Oberschlesien; Hr. Birch, Doktor, von München. — Im blauen Hirsch: Hr. Neumann, Haupt-Steuer-Amts-Rendant, von Wohlau; Hr. Gebhardt, Kaufm., von Schweidnitz. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Stegmann, Kaufmann, Hr. Frentzel, Hr. Kretschmer, Partikuliers, sämmtlich von Brieg; Hr. v. Donat, Referend., von Neisse; Hr. König, Gutsbesitzer, von Laubsky; Hr. Mentzel, Konducteur, Hr. Scrobanek, Actuarius, beide von Ohlau. — Im weißen Adler: Hr. v. Tschirschky, von Neudorff; Hr. Mann, Oberamtmann, von Garbendorff; Hr. Fichtner, Pastor, von Karlsruhe; Hr Koschny, Kreis-Physikus, von Ostrowo. — In der großen Stube: Hr. Graf v. Mycielsky, Landschafts-Rath. Hr. v. Czegulska, Hr. v. Gorcyczewsky, sämmtlich a. d. G. H. Posen. — In der goldnen Krone: Hr. Krüger, Gutsbesitzer, von Wammelwitz; Hr. Altenburg, Kaufm., von Reichenbach; Hr. Avianus, Kaufmann, von Berlin. — In der Neisserherberge: Hr. Steidler, Kaufmann, von Johannisberg. — Im rothen Löwen: Hr. Koppe, Kaufm., von Brieg; Hr. Köhler, Oberamtm., Hr. Lamprecht, Sequestor, beide von Schmardt. — Im Privat-Logis: Hr. v. Scharwitz, von Bodendorff, Taschenstraße No. 4; Hr. Woikowsky, Gutsbes., von Pohlsdorff, Hummerei No. 3; Hr. Hierse, Oberförster, von Schmoly, Schmiedebrücke No. 49; Hr. Debach, Kunstreuter, von Wien, im Pokoyhoff; Hr. Baron v. Seydlitz, Hauptmann, von Zopkendorff, Schmiedebrücke No. 64.

(Anzeige.) Den 19. November, Montags Abends um 6 Uhr, wird im Lokal der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur die zweite, mit verschiedenen Gegenständen der Gewerbe sich beschäftigende Versammlung der technischen Sektion gehalten, zu deren, wie zur Besuchung aller folgenden, Vaterlandsfreunde und insbesondere die Gewerbetreibenden Mitbürger ein für allemal hiermit ergebenst eingeladen werden.

Erste Beilage

Erste Beilage zu No. 136. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 17. November 1827.

(Bekanntmachung.) Der am 13ten September d. J. von hiesiger Festung entwichene Landwehr-Sträfling Franz Sabel aus Klodebach, Grottkauer Kreises, ist zu Langenbrücke, Neustädter Kreises, am 31sten October c. wieder ergriffen, und am 10ten d. M. hier abgeliefert worden, welches zur Einstellung der weitern Verfolgungen des rc. Sabel bekannt gemacht wird.
Glatz den 12ten November 1827. Königliche Commandantur.

(Danksagung.) Am 13. October, Abends gegen 7 Uhr, ging auch mein Hof, angelegt, in Flammen auf, deren Gluth so heftig war, daß ich mich kaum mit meiner Familie retten konnte. Binnen wenigen Minuten lagen 11 Wirthschafts- und 2 Wohn-Gebäude, nebst der ganzen Erndte und allen Futterbeständen wie auch dem Inventario in Asche. Durch die liebevollen Bemühungen meines Freundes Wilhelm von Reibnitz, des Schäfers und meiner Dienstleute, ward mit Lebensgefahr glücklicherweise alles Vieh bis auf 3 Pferde und 30 Schaafe gerettet. Indem ich diese edlen Handlungen mit dem dankbarsten Gefühl anerkenne, kann ich auch nicht unterlassen, die mir so wahrhaft freundschaftlich geleistete Hülfe meiner Herren Nachbarn, besonders des Herrn Baron von Koppy auf Krain, des Herrn Oberamtmanns Pohl auf Lorenzberg und des dasigen Predigers Herrn Gerlach zu rühmen. Ueberhaupt allen den entfernten und nahen Verwandten, Freunden und Bekannten, welche mich in meiner Noth so liebevoll unterstützten, sage ich hiermit meinen innigsten Dank. Ihre herzliche Theilnahme wird mir und den Meinigen stets unvergeßlich bleiben, und es ist mein heißestes Gebet, daß der Höchste ihre edlen Handlungen reichlich segnen möge. v. Rosenberg Lipinsky, auf Louisdorf bei Strehlen.

(Oeffentliche Bekanntmachung.) Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Pupillen-Collegii wird in Gemäßheit der § 137 bis 146 Tit. 17 Theil 1 des allgemeinen Landrechts den unbekannten Gläubigern der am 21. März 1826 zu Dammitsch bei Steinau an der Oder verstorbenen Kammerherrin Gräfin von Posadowsky, Friedericke Elisabeth gebornen v. Unruh, die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft derselben hiermit öffentlich bekannt gemacht, mit der Aufforderung, ihre etwanigen Ansprüche an dieselbe binnen drei Monaten anzumelden, widrigenfalls sie es sich selbst beizumessen haben, wenn sie künftig damit an jeden einzelnen Miterben, nach Verhältniß seines Erbantheils werden verwiesen werden. Breslau den 14. September 1827.
Königlich Preußisches Pupillen-Collegium.

(Edictal-Citation.) Der Johann Ernst Gottfried Huld, nach seinem unehlichen Vater auch Schmidt genannt, am 26sten October 1792 geboren, welcher sich vor ungefähr 15 Jahren von hier entfernt und seit jener Zeit keine Nachricht von seinem Leben und Aufenthalt gegeben hat, wird auf den Antrag der Vormundschafts-Behörde nebst seinen etwa zurückgelassenen unbekannten Erben hierdurch aufgefordert, sich innerhalb 9 Monaten, spätestens aber in dem vor dem ernannten Deputirten Herrn Justiz-Rath Forche auf den 5ten März 1828 Vormittags um 10 Uhr in unserm Gerichts-Locale angesetzten Termine in Person oder durch einen Bevollmächtigten, wozu die hiesigen Justiz-Commissarien Hirschmeyer und Paur vorgeschlagen werden, zu erscheinen und das Weitere zu gewärtigen; beim gänzlichen Außenbleiben wird der Johann Ernst Gottfried Huld, auch Schmidt genannt, für todt erklärt und sein Vermögen im Betrage etwa 250 Rthlr. den gesetzlichen Erben desselben und resp. der hiesigen Kämmerei als ein herrenloses Gut überwiesen werden. Breslau den 26sten März 1827.
Das Königliche Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Bekanntmachung.) Dienstag den 20sten d. M. Nachmittags um 2 Uhr, werden im Stadt-Bauhofe vor dem Oderthore mehrere Haufen alten Bauholzes im Wege der Licitation gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden; Kauflustige haben sich daselbst einzufinden. Breslau den 12ten November 1827. Die Stadt-Bau-Deputation.

(Weihnachts-Pfandbriefs-Zinsen-Zahlung.) Bei hiesiger Breslau-Briegschen Fürstenthums-Landschaft sind im Betreff der diesmaligen halbjährigen Weihnachts-Pfandbriefs-Zinsen die Tage zur Einzahlung vom 17ten December bis 24sten ejusd.; zur Auszahlung aber, vom 28sten desselben Monats bis 4. Januar 1828 inclusive, mit Ausschluß der Festtage bestimmt. Die Deposital-Geschäfte werden Mittwochs den 12ten December verhandelt; und die Pfandbriefs-Präsentanten verpflichtet, die Pfandbriefe, sobald deren mehr als drei, auf eine Consignation zu setzen, auch hat jeder Einzahler für die Richtigkeit des eingezahlten Geldes zu haften. Breslau den 15ten November 1827.

Breslau Briegsche Fürstenthums-Landschafts-Direction. (gez.) v. Debschitz.

(Avertissement.) Das Königl. Land- und Stadtgericht zu Brieg macht hierdurch bekannt, daß das hieselbst sub No. 446. gelegene Haus, welches nach Abzug der darauf haftenden Lasten auf 525 Rthlr. 21 Sgr. gewürdigt worden, auf den Antrag der Real-Gläubiger a dato binnen 3 Monaten und zwar in Termino den 27sten Decbr. a. c., den 28sten Jan. k. J. und den 26sten Februar k. J. h. 10. von welchem der Letztere peremtorisch ist, bei demselben öffentlich verkauft werden soll. Es werden demnach Kauflustige und Besitzfähige hierdurch vorgeladen, in dem erwähnten peremtorischen Termine den 26ten Februar k. J. h. 10. vor dem ernannten Deputirten Herrn Justiz-Assessor Müller in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, ihr Gebot abzugeben und demnächst zu gewärtigen, daß erwähntes Haus dem Meistbietenden und Bestzahlenden zugeschlagen und auf Nachgebote nicht geachtet werden soll, falls nicht andere gesetzliche Umstände obwalten sollten. Brieg den 1sten November 1827.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Avertissement.) Das Königliche Land- und Stadt-Gericht zu Brieg macht hierdurch bekannt, daß das hieselbst sub No. 444. gelegene Haus, welches nach Abzug der darauf haftenden Lasten auf 468 Rthlr. 7 Sgr. gewürdigt worden, auf den Antrag der Realgläubiger a dato binnen 3 Monaten und zwar in Termino den 27sten December a. c., den 28sten Jan. k. J. und den 26sten Febr. k. J. h. 10. von welchem der letzte peremtorisch ist, bei demselben öffentlich verkauft werden soll. Es werden demnach Kauflustige und Besitzfähige hierdurch vorgeladen, in dem erwähnten peremtorischen Termine den 26sten Februar k. J. h. 10. auf den Stadtgerichtszimmern vor dem ernannten Deputirten Herrn Justiz-Assessor Müller in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, ihr Gebot abzugeben und demnächst zu gewärtigen, daß erwähntes Haus dem Meistbietenden und Bestzahlenden zugeschlagen und auf Nachgebote nicht geachtet werden soll, falls nicht andere gesetzliche Umstände obwalten sollten. Brieg den 1sten November 1827.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Avertissement.) Das Königl. Land- und Stadtgericht zu Brieg macht hierdurch bekannt, daß das hieselbst auf der Langengasse sub No. 282. gelegene Haus, welches nach Abzug der darauf haftenden Lasten, ohne Rücksicht auf die Biernutzung auf 1939 Rthlr. 6 Sgr. 3 Pf., mit Rücksicht auf die Biernutzung aber auf 2064 Rthlr. 6 Sgr. 3 Pf. gewürdigt worden, auf den Antrag eines Realgläubigers a dato binnen 3 Monaten und zwar in termino den 2ten Januar k. J. den 4ten Februar k. J., und den 4ten März k. J. Vormittags um 10 Uhr, von denen der letzte peremtorisch ist, bei demselben öffentlich verkauft werden soll. Es werden demnach Kauflustige und Besitzfähige hierdurch vorgeladen, in dem erwähnten peremtorischen Termine auf den Stadtgerichts-Zimmern vor dem ernannten Deputirten Herrn Justiz-Assessor Müller in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, ihr Gebot abzugeben und demnächst zu gewärtigen, daß erwähntes Haus dem Meistbietenden und Bestzahlenden zugeschlagen und auf Nachgebote nicht geachtet werden soll, falls nicht andere gesetzliche Umstände obwalten sollten.

Brieg den 1sten November 1827. Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Durch das hohe Rescript Einer Königl. rc. Regierung zu Breslau vom 6ten d. ist uns die Erlaubniß zur Etablirung eines Wochenmarkts mit Getreide, Holz, Viktualien rc. ertheilt worden. Den 30sten November d. J. soll der erste abgehalten werden, und indem wir dies bekannt machen, laden wir Käufer und Verkäufer ergebenst ein, sich hierzu fleißig einfinden zu wollen. Trachenberg den 14ten November 1827. Magistrat.

(Avertissement.) Die zur Müller Franz Gieselschen Concursmasse gehörige, zu Biadauschke 1½ Meile von Trebnitz gelegene, massiv erbaute, zwei Stock hohe sogenannte Margarethenmühle, nebst dazu gehörigen Wirthschaftsgebäuden und bedeutenden Grundstücken, welche gerichtlich auf 8052 Rthlr. abgeschätzt worden, ist von uns sub hasta gestellt, und sind die diesfälligen Licitations-Termine auf den 14ten September, 13ten November a. c. und 14ten Januar 1828, Vormittags um 9 Uhr, im hiesigen Gerichts-Lokale angesetzt worden. Es werden demnach alle besitz- und zahlungsfähige Kauflustige eingeladen, sich in diesem Termine besonders aber in dem letzteren, welcher peremtorisch ist, vor dem ernannten Deputirten Herrn Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Süßenguth einzufinden, ihre Gebote unter denen ihnen vorzulegenden Bedingungen abzugeben und hiernächst zu gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbietenden das Grundstück zugeschlagen, auf etwa später einkommende Gebote aber, soweit die Gesetze nicht eine Ausnahme gestatten, nicht reflektirt werden wird. Die von der Mühle nebst Zubehör aufgenommene Taxe kann übrigens von den Kauflustigen zu jeder schicklichen Zeit in hiesiger Registratur näher nachgesehen werden. Trebnitz den 28. Juni 1827. Königl. Land- und Stadtgericht.

(Edictal-Citation.) Die Schlesische General-Landschafts-Direction in Breslau hat auf das öffentliche Aufgebot des auf den unter der Jurisdiction des unterzeichneten Fürstenthums-Gerichts in dem Fürstenthum Troppau gelegenen Rittergüter Schammerwitz und Kranowitz, ehemals Leobschützer jetzt Ratiborer Kreises, Oberschlesischen Systems, unterm 1sten Februar 1777 sub No. 63. über 100 Rthlr. eingetragenen Pfandbriefes, an welche nach dem Atteste der genannten Behörde vom 7ten Mai 1827 seit 31 Jahren 6 Wochen und 3 Tagen sich Niemand mit einem Anspruche bei derselben gemeldet hat, angetragen; wir haben diesem Antrage statt gegeben, und einen Termin zur Anmeldung dieser Ansprüche vor dem unterzeichneten Director auf den 18ten December 1827 Nachmittags um 3 Uhr in dem Sessionszimmer des unterzeichneten Fürstenthums-Gerichts angesetzt, und es werden demzufolge hiermit alle diejenigen, welche an den erwähnten Pfandbrief von 100 Rthlr. als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Ansprüche zu machen haben, hiermit vorgeladen, sich in diesem Termine zu melden oder zu gewärtigen, daß sie mit allen ihren Ansprüchen an den in Rede stehenden Pfandbrief nach Höhe von 100 Rthlr. und an die Güter Schammerwitz und Kranowitz werden präcludirt, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt, der gedachte Pfandbrief für amortisirt wird erklärt, und in dessen Stelle ein neuer Pfandbrief für den eigenthümlichen Fond der Oberschlesischen Fürstenthums-Landschaft wird ausgefertigt werden. Leobschütz den 31sten August 1827. Fürst Lichtenstein Troppau Jägerndorffer Fürstenthums-Gericht, Königlich Preußischen Antheils. Schiller.

(Subhastation.) Der bei Alt- und Neuheidau, Wohlauer Kreises, an der Oder belegene, sub No. 29. im Hypothequen-Buche des Dorfes Köben eingetragene Kretscham des Lorenz Riedel, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 712 Rthlr. 29 Sgr., wird im Wege der Execution subhastirt, und stehen die Bietungs-Termine am 1sten November, 1sten December c. a. und 5ten Januar 1828 Vormittags 10 Uhr, und zwar die ersten beiden hier in der Wohnung des unterzeichneten Justitiarii, der letztere und peremtorische Termin aber auf dem Gerichtszimmer des Schlosses zu Köben an. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden dazu zur Abgabe ihrer Gebote vorgeladen, und hat der Meistbietende den Zuschlag zu gewärtigen, insofern keine gesetzlichen Hindernisse im Wege stehen. Die Taxe kann in der Registratur des unterzeichneten Justitiarii inspicirt werden. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Guhrau den 27sten September 1827. Das Gerichts-Amt der Herrschaft Köben. Neumann.

(Edictal-Citation.) Langenbielau bei Reichenbach den 3ten October 1827. Das unterzeichnete Gerichtsamt füget den unbekannten, aus den Acten nicht hervorgehenden, Gläubigern des hiesigen Häusler und Fabrikanten Friedrich Franz hierdurch zu wissen, das über das Vermögen des ꝛc. Franz, welches nach dem aufgenommenen Inventario sich vorläufig auf 1189 Rthl. 20 Sgr. 6 Pf. incl. aller unsichern Activ-Forderungen und 3486 Rthlr. 12 Sgr. Passiva beläuft, der Con-

curs mittelst Decrets vom 1sten September a. c. eröffnet worden und ladet zu diesem Behuf alle unbekannte Gläubiger hierdurch vor, in dem auf den 28sten Januar 1828 Vormittags um 10 Uhr in hiesiger Amts-Kanzlei anstehenden Connotations-Termine ihre Ansprüche an die Franzsche Masse entweder persönlich oder durch zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen in Ermangelung näherer Bekanntschaft die Königl. Justiz-Commissarien Herren Wichura in Reichenbach und Franke in Frankenstein in Vorschlag gebracht werden, gehörig zu liquidiren, bei ihrem Nichterscheinen aber zu gewärtigen, daß sie von der gegenwärtigen Franzschen Concurs-Masse werden präcludirt und ihnen gegen die sich gemeldeten Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Gräflich v. Sandreczkysches Gerichts-Amt der Langenbielauer Majorats-Güter.

Theiler. Heege.

(Mast-Schaaf-Vieh.) Solches ist zu Domanze bei Schweidnitz zu billigem Preise zu haben.

(Zu verkaufen) um einen billigen Preis sind 2 Kleider-Secretairs und 2 dreischübige Komoden, Taschenstraße No. 4. im ersten Stock vorn heraus.

(Wagen-Verkauf.) Ein gebrauchter, in 4 Federn hängender halbgedeckter Wagen steht nebst mehrern Sorten ganz und halbbedeckten neuen Wagen zum billigsten Verkauf, Nicolaistraße Nro. 9.

(Offne Pacht.) In Gros-Krutschen bei Prausnitz ist eine Braupacht an cautionsfähige Pächter täglich zu vergeben. Die Bedingungen sind bei dem Wirthschaftsamt zu erfahren.

(Nachlaß-Auction.) Donnerstag als den 22. November früh um 9 Uhr, werde ich auf der Ohlauerstraße No. 71., Gold, Silber, Porzellain, Gläser, Zinn. Kupfer, Wäsche, Betten, Kleidungsstücken, Meublement und Hausrath, öffentlich versteigern.

Pieré, concess. Auctions-Commissarius.

(Auction.) Mittwoch als den 21. November früh um 9 Uhr, werde ich vor dem Nikolai-Thore in der Kirch-Gasse No. 4., wegen Veränderung, Porzellain, Gläser, Tischwäsche, einige Dutzend Stühle, verschiedene Tische, Schränke und div. Hausrath rc. öffentlich versteigern.

S. Pieré, concess. Auctions-Comissarius.

(Auctionsanzeige.) Verschiedene Handlungs-Utensilien, als Repositorien, eine Verkaufstafel, eine Hauswage, Schilder, Koffemühle, Lampe rc., div. Specerei-Waaren, wobei auch Schellack, wird meistbietend auf den 26. Novbr. a. c. Nicolai-Straße No. 47. im Gewölbe früh 9 Uhr verkaufen, wozu einladet der concess. Auctions-Commissarius Pieré.

(Nöthige Erklärung.) Durch eine verbreitete Verläumdung gegen mich ist auch dem guten Rufe meines Gasthofs geschadet worden, obgleich man mir schriftlich mit der Versicherung ausweichen will, daß keine Rede hiervon gewesen, und meine fernere Gefälligkeit verlangt. Dies verpflichtet mich, mich der fernern Wohlgewogenheit aller hohen und resp. Reisenden zu empfehlen, und um geneigten Zuspruch zu bitten.

C. Zerbaum, Gasthofsbesitzer in den 3 Kronen zu Neumarkt.

(Anzeige.) Um Irrungen vorzubeugen, welche die Annonce des Herren J. Hirschfeld vom 26sten October c. veranlassen könnte, zeige ich nochmals an, daß derselbe aus dem bisherigen Geschäft völlig ausgeschieden, daß ich Activa und Passiva übernommen und das Geschäft für alleinige Rechnung fortsetze. Landsberg a. W. den 9ten November 1827. Moritz Meyer.

(Neue Musikalien bei C. G. Förster, Ohlauer-Strassen- und Schuhbrücken-Ecke.) C. M. v. Weber, Oberon in allen vorhandenen Arrangements. — Dr. Fr. Stöpel, freimüthige Worte, ein Beitrag zur Beurtheilung der Schrift „System der Musik-Wissenschaft von Logie, 7½ Sgr. — Praktische Violinschule 3 u. 4s Heft, 2te Position à 12½ Sgr. — Kalkbrenner, Rondeau brillant tiré du 2e Concert p. Pianof. arrangée à 4 Mains par Mockwitz, 1 Rthlr. 5 Sgr. — Claudius, 6 Gedichte mit Pianof., 15 Sgr. — Herz, 1e Divertissement p. Pianof. oe. 15. 20 Sgr. — Deszynski, Quatuor p. Pianof. Violon, Viola et Violoncello, 1 Rthlr. 5 Sgr. — Richter, 18 Redouten-Tänze für Pianof., 8s Heft 15 Sgr. — Leipziger, Favorittänze für Pianof. No. 27. 3¾ Sgr.

Kalender für 1828.

welche in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu haben sind:

1) Berliner Kalender auf das Schalt-Jahr 1828. Mit Kpfrn. 1 Rthlr. 15 Sgr. (Dieser Kalender vereinigt jetzt die beiden früher erschienenen: Berliner Taschen-Kalender und den Berliner historisch-geneologischen Kalender, welche einzeln nicht mehr herausgegeben werden.)
2) Taschen-Kalender auf das Jahr 1828, mit sechs Fabeln von Lafontaine, deutsch und französisch, und 12 dazu gehörigen Kupfern. 10 Sgr.
3) Taschen-Kalender auf das Jahr 1828. Mit Kupfern. 4 Sgr.
4) Der Wanderer. Ein Volks-Kalender, Geschäfts- und Unterhaltungsbuch für alle Stände Schlesiens und der Grafschaft Glatz. Für 1828. 12 Sgr.
5) Neuer Haus-Kalender auf das Schalt-Jahr 1828. Für den Bürger und Landmann Schlesiens und der Grafschaft Glatz. 6 Sgr.
6) Allgemeiner Volks-Kalender auf das Jahr 1828. 10 Sgr.
7) Neuester unterhaltender, historischer Volks- und Haus-Kalender zum Nutzen für Jedermann auf das Schalt-Jahr 1828. 10 Sgr.

Literarische Anzeige.

So eben erhielten wir wieder Vorrath vom

Geschenk für Neuvereheliche,
oder Enthüllung der Geheimnisse der Ehe.

Ein Lesebuch für junge Eheleute, welche sich über alles, was die Schamhaftigkeit zu erfragen oft abhält, hier Raths erholen können.

Entworfen von einem praktischen Arzte.

Preis geheftet 15 Sgr.

Ferner:

Die Zahnschmerzen,

oder zuverlässige Mittel sich von denselben zu befreien, sie mögen aus hohlen Zähnen oder Flüssen entstehen, nebst einem Unterrichte, wie man die Zähne bis ins hohe Alter gesund und schön erhalten kann. Von einem praktischen Arzte. Neue vermehrte Auflage. Preis geheftet 8 Sgr.

J. D. Grüson et Comp.,
in Breslau am Blücherplatz No. 4.

Literarische Anzeige.

Bei Craz und Gerlach in Freyberg sind erschienen und bei Grüson und Comp. in Breslau, Blücherplatz No. 4, zu haben:

Spiegel für ehescheue, ehelustige und neuvereheliche Männer in den gebildeten Klassen. Broch. 8 Sgr.

In einem edlen und gebildeten Style trägt der Verfasser seine Ansichten über die Ehe vor; ihm war es darum zu thun, durch die Erfahrungen und Beobachtungen, welche er in Beziehung auf die Ehe gesammelt hat, denjenigen sowohl, welche durch unlautere Gründe vom Heirathen sich abhalten lassen, als denjenigen, welche aus unedlen Gründen eine Ehe eingehen wollen, denjenigen, welche vor einer übereilten Wahl sich sicher zu stellen wünschen, eben sowohl als denjenigen, welche bereits eine Gattin gewählt haben, und selbst den Familienvätern, welche die Verheirathung ihrer Kinder betreiben oder hintertreiben, nützlich zu werden.

Hausbüchlein für Eheleute. Geb. 5 Sgr.

Verwahrt in niedlicher Gestalt, die zehn Gebote für Eheleute und goldenen Hausregeln für Ehefrauen. Das niedliche Aeußere wird gefallen, zum Blick in das Innere einladen und denselben festhalten.

(Neue Musikalien.) Dichtungen von Carl Bahrs, für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte von Carl Eduard Hering. Erstes Heft, 4 Bogen stark. — Subscribenten, deren Namen vorgedruckt werden, zahlen beim Empfange der Exemplare 12½ Sgr., der nachherige Ladenpreis ist 20 Sgr. Wer sechs Subscribenten sammelt, erhält das siebente Exemplar frei. Man kann subscribiren und nähere Anzeigen erhalten in der Musikhandlung von C. G. Förster, in der Buchhandlung Max und Comp. und Neubourg am Paradeplatz.

(Anzeige.) Meine deutsche und französische Lesebibliothek, welche sich seit der kurzen Zeit ihres Bestehens in Breslau und der Umgegend durch die gute Auswahl an ältern und ihrer Reichhaltigkeit an neuern Sachen schon einen bedeutenden Ruf erworben hat, empfehle ich auch dem von Breslau entfernten Publikum zur gefälligen Benutzung. Mit allen dafür passenden, neu herauskommenden, deutschen und französischen schönwissenschaftlichen, historischen, geographischen und philosophischen Schriften, wird sie sogleich nach deren Erscheinen vermehrt. Jährlich werden über 1000 Bände aufgenommen. Lesebibliotheken und Lesegesellschaften bin ich erbötig unter billigen Bedingungen eine größere Anzahl neue Bücher in Commission zu geben. Der Catalog ist gegen portofreie Einsendung von 5 Sgr. bei mir zu haben.

C. Neubourg, Buchhändler in Breslau am Paradeplatze No. 3.

(Anzeige.) Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum haben wir die Ehre ergebenst anzuzeigen: daß unsere Handlung durch die neuen von der Frankfurter Messe erhaltenen Waaren in allen Gattungen in- und ausländischer Tuche von vorzüglicher Güte, ebenso Drap de Dames, Casimirs, Callmucks, Circassiens, Merinos, so auch seidene Zeuge aller Art, auf das Vollständigste assortirt worden ist, und vermögen Jeden der resp. Herren Käufer zu versichern, daß er mit der Güte der Waare und mit den gewiß äußerst niedrigen Preisen zufrieden seyn werde. Zugleich empfehlen wir auch unser Kleidermagazin mit, in allen Gattungen aufs modernste verfertigter Damen-Hüllen und Mäntel, so wie auch aller Arten Kleider für Herren.

Reichenbach & Comp., Blücherplatz Nro. 1.

(Anzeige.) Wirkliche Teltower Rüben (nicht seyn sollende) so wie auch ächte Maronen, erhielt und offerirt F. A. Stenzel, Albrechts-Straße.

(Anzeige.) Mit gestriger Post erhielt ich die ersten geräucherten Pommerschen Spick-Gänse, welche zur geneigten Abnahme empfehle.

Friedr. August Lebrecht Wielisch junior, Ohlauer Straße in den 2 Schwänen No. 84. der Hoffnung gegenüber.

(Anzeige.) Neue Elbinger Bricken, und geräucherten Lachs empfiehlt

Fried. Aug. Lebr. Wielisch jun., Ohlauer Straße in den 2 Schwänen Nro. 84. der Hoffnung gegenüber.

Anzeige.

Es ist mir gelungen eine bedeutende Parthie ⅞ breite, ganz extra feine bunte Mousline in schönen Mustern sehr vortheilhaft einzukaufen, so daß ich solche deshalb zu den höchst billigen Preisen von 5 und 6 Sgr. die Elle wieder empfehlen kann. Simon Cohn, am Ringe No. 11 der Hauptwache gegenüber.

(Anzeige.) Gute Punsch-Essenz die ganze Flasche 15 sgr., die halbe 7½ sgr. mit der Flasche, extra feinen zu 20 und 10 sgr.; Rum die ganze Flasche 10 bis 15 sgr.; weißen Perlsago das Pfd. 7 sgr., ganz feine Stärke das Pfd. 2½ sgr., ord. 1½ sgr., so wie alle Specerei-Waaren, empfiehlt zu den nur möglichst billigst angekündigten Preisen

F. A. Gramsch, jetzt Reusche-Straße No. 47. im Seilerhofe.

Die Mode- und Ausschnitt-Waaren-Handlung von Simon Cohn, am Ring No. 11 der Hauptwache gegenüber,

hat durch bedeutende Zusendungen des Neuesten und gewiß Geschmackvollsten der letzt verflossenen Leipziger und jetzt beendigten Frankfurter Messe sein Waaren-Lager auf das sorgfältigste assortirt und ist selbst durch vortheilhafte Einkäufe in den Stand gesetzt, auffallend billige Preise bei der reelsten Bedienung zu stellen.

In der festen Ueberzeugung, in jeder Rücksicht meine hiesigen und auswärtigen geehrten Abnehmern zu befriedigen, empfehle ich besonders als ganz vorzüglich folgende Artikel:

$\frac{7}{8}$ breite feine Merinos à 5 Sgr. und steigend; $\frac{3}{4}$ breite französische Merinos à 10 Sgr. und steigend, $\frac{6}{8}$ breite à 14 Sgr.; extrafeine carrirte Merinos in neuestem Geschmack à 14 bis 20 Sgr.; volle $\frac{1}{4}$° breite Drap Zephyrs in sehr reicher Auswahl à $1\frac{1}{2}$ bis $1\frac{2}{3}$ Rthlr.; $\frac{1}{4}$° breite feine Circassiennes à 25 Sgr. und steigend, englische $\frac{6}{8}$ breite à 10 — 12 Sgr.; $\frac{3}{4}$ breite Côte Palys von vorzüglicher Auswahl neuer Muster à 5 Sgr.; ganz ächte $\frac{3}{4}$ breite Ginghams à 3 Sgr. und steigend, $\frac{7}{4}$ breite in ganz neuen Mustern; Simuline ecossais, vorzüglich sich zu Damen-Kleidern eignend, à 10 — 13 Sgr.

Alle Gattungen seidener Waaren, sowohl couleurt als schwarz in größter Auswahl zu auffallend heruntergesetzten Preisen.

Extra feine weiße faç. Bastards zu Damen-Kleidern à 10, 15 bis 20 Sgr.; glatte und faç. Gaze à 6 — 8 Sgr.; couleurte und schwarze Sammete in der mannichfaltigsten Auswahl; Westen in Sammet, Toilinet und ganz neuen Casimir; schwarz seidene Halstücher für Herren von vorzüglicher Güte und nach der beliebigsten Größe; extra feine weiße Batist-Tücher pr. Dutz. à 15 — 18 Rthlr.; bunte Taschentücher à $12\frac{1}{2}$, 15 bis 20 Sgr.; ächt ostindische Bast-Tücher à 25 — 35 Sgr.; moderne gestickte Organdin-Kragen in verschiedenen Preisen und nach dem neuesten Geschmack.

Neue Pariser Hutzeuge, Velours ecossais und Satin à la Giraffe in sehr reicher Auswahl; Jacac-Decken und Meubles-Moirés; $\frac{5}{4}$ Gardin-Mousline à $3\frac{1}{2}$ Sgr. und steigend, ganz feine geblümte à 10 Sgr.; Gardin-Franzen à 1 Sgr. und steigend bis 4 Sgr.; feine Cambrics à 7 Sgr., extra feine Londoner à 10 Sgr.; weiße Jaconnetts à 10 Sgr., ganz feine Qualität à 15 Sgr.; feine Gesundheits-Flanells $\frac{5}{4}$ breite à 9 Sgr.; Flor- und Barege-Tücher, so wie auch Umschlage-Tücher und Schawls in großer Mannichfaltigkeit.

Ich offerire überdies allen meinen Abnehmern bei contanten Einkäufen bei der Summe von 25 Rthlr. noch einen Rabatt von 1 Sgr. pr. Rthlr.

Aegyptische Zauber-Künste.

Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum zeige ich hierdurch ganz gehorsamst an, daß ich, da ich den hiesigen Redouten-Saal, wegen den vielen Concerten, die daselbst gegeben werden, nicht beliebig benutzen kann, von jetzt an meine Vorstellungen Aegyptischer Zauber-Künste im Kaufmann Kornschen Hause auf der Schweidnitzer Straße, und zwar im Saale des Herrn Coffetiers Eichhorn, zu geben und Sonntag den 18ten Novbr. 1827 wieder damit zu beginnen die Ehre haben werde. Die Preise der Plätze sind jetzt zu 10 sgr., 5 sgr. und 2 1/2 sgr., und von Sonnabend den 17ten Novbr. früh bis Sonntag den 18ten Novbr. Mittags, sind zu jeder Stunde Abonnement-Billets im Kaufmann Kornschen Hause auf der Schweidnitzer Straße, in der Wohnung des Herrn Coffetiers Eichhorn, und zwar zum ersten Platze das Dutzend 3 Rthlr., das halbe Dutzend 1 1/2 Rthlr., und zum zweiten Platze das Dutzend 1 1/2 Rthlr., das halbe Dutzend 22 1/2 sgr. zu haben. Zugleich empfehle ich mich allen hochgeehrten Kunstfreunden und Privat-Gesellschaften, in deren Mitte meine Künste gegen ein beliebiges Honorar zu produciren. Um gütigen Zuspruch bittet gehorsamst

J. Habitt aus Wien.

(Bleichwaaren-Anzeige.) Die mir in diesem Jahr zur Beförderung gegebnen Bleichsachen sind angekommen, ich bitte daher um deren Abholung. Wilhelm Regner.

J. J. Rössinger aus Dresden
empfiehlt sich während des Markts einem hohen Adel und hochschätzbaren Publikum, mit einem sehr schönen und großen Sortiment feingestickten Damenputz, als: Kleider in Tüll und Jackonet, dergl. Oberröcke; verschiedene Neuheiten in Kragen und Kragentücher; schöne Schleier; feine Streiffen in Tüll und Moll; wie auch eine große Auswahl in fertigen Häubchen; alles unter sorgfältigster Aufsicht gearbeitet; auch zeichnen sich diese Sachen besonders aus, sowohl in richtigem Schnitte, als auch schön gewählten Desseins. Auch empfehle ich etwas Feines in Vorhemdchen, für Herren, mit und ohne Busenstreiffen; dergl. Lingen und Dresdner Handschuh. Verspreche bei diesen feinen Waaren die möglichst billigen Preise. Mein Lokal ist an der Riemerzeilen-Ecke im Hause des Herrn Brachvogel 1 Stiege hoch.

(Anzeige.) Die längst erwarteten neuen holländischen Käse, und vorzügliche holländische Voll-Heringe, erhielt ich gestern und offerire sie in Parthien und im Einzeln sehr billig. S. G. Schröter, Ohlauer-Strafse.

(Anzeige.) Russischen Leim, schön gelb und trocken (in Quantitäten), so wie auch 20 bis 30 leere Fässer, mit und ohne eiserne Reiffen, offerirt wegen Mangel an Raum
C. F. Wielisch senior, Ohlauer-Straße den 3 Hechten gegenüber.

(Anzeige.) Ich empfange so eben direkt aus Holland eine Parthie neue, fette, holländische voll Heeringe, ächte holländische Süßmilch Käse, ächten Varinas in Rollen 2c., und offerire diese Gegenstände im Ganzen und einzeln zu billigen Preisen. F. A. Hertel am Theater.

(Anzeige.) Rollen-Portorico empfing in vorzüglicher Qualität, welches ich meinen geehrten Abnehmern, meinem Versprechen gemäß, unter Versicherung eines sehr billigen Preises, hiermit ergebenst anzeige. Carl Heinrich Hahn, Schweidnitzer Straße No. 7.

(Anzeige.) Ich habe die Ehre bekannt zu machen, daß ich einen Saal gemiethet habe, wo Tanzstunden darin ertheilt werden, und wer daran theilnehmen will, der hat sich zu melden auf dem Parade-Platz No. 1 an der Nikolai Ecke. Sie nehmen ihren Anfang den 25. November.
Louis Baptiste Tanzlehrer.

(Anzeige.) Aecht fließender Caviar ist in der Weinhandlung bei S. D. Schilling angekommen.

(Anzeige.) Dem Pfandleih-Comtoir, Weißgerbergasse No. 3., ist kürzlich ein Packet Verpfändungs-Reverse vom Monat April 1827 aus der Stube abhanden gekommen. Da nun Niemand einigen Nutzen haben kann, so wird ersucht, dieselben, wenn solche als Makulatur angeboten werden sollten, gefälligst anzuhalten, und solche gegen eine angemessene Belohnung gedachtem Leihamt wieder einzuhändigen. Breslau den 16. November 1827.

☞ (Dienstgesuche.) Ein junger Mann von 30 Jahren, der 6 Jahre als Tafeldecker gedient hat, und mit guten Zeugnissen versehen ist; ferner ein junger unverheiratheter Mensch, mit guten Zeugnissen versehen, welcher 4 Pferde vom Bocke zu regieren versteht, eben so eine in der Kochkunst wohlerfahrene Köchin, wünschen ein Unterkommen zu finden. Auch sind jederzeit andere männliche und weibliche Dienstboten zu haben, bei der Frau Agent Müller, Herrenstraße No. 17.

(Zu vermiethen.) Die Handlungs-Gelegenheit, Albrechts-Straße- und Schmiedebrücke-Ecke, neue Nummer 59, auf Ostern 1828 zu beziehen. Das Nähere beim Wirth.

(Zu vermiethen) ist eine Stube für eine einzelne Person an der Promenade. Näheres Ketzerberg No. 10. im neuerbauten Hause.

Zweite Beilage

Zweite Beilage zu No. 136. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 17. November 1827.

(Bekanntmachung.) Auf den Antrag des Destillateurs Rosenbaum soll das dem Particulier Caffier gehörige und, wie die an der Gerichtsstelle aushängende Taxausfertigung nachweiset, im Jahre 1827 nach dem Materialienwerthe auf 4075 Rthlr. 22 Sgr. nach dem Nutzungsertrage zu 5 Prozent aber auf 3896 Rthlr. 6 Sgr. 8 pf. abgeschätzte Haus No. 473. im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch aufgefordert und eingeladen, in den hierzu angesetzten Terminen, nämlich den 2ten Januar 1828 und den 28sten März 1828, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 3ten Juni 1828 Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justizrathe Metzke in unserm Partheien-Zimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 14ten August 1827. Das Königliche Stadtgericht.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Da sich in dem in Subhastations-Sachen des dem Brauer Anton Wilhelm gehörenden Hauses Nro. 339. auf der Weißgerber-Gasse (neue No. 33.) am 11ten September angesetzt gewesenen peremtorischen Licitations-Termine kein annehmlicher Käufer gefunden hat, so ist auf den Antrag der Abraham Hirsch Schweitzerschen Testaments-Executoren ein nochmaliger Bietungs-Termin auf den 22ten Januar 1828 Vormittags um 11 Uhr angesetzt worden. Es werden daher alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen, in gedachtem Termine vor dem Herrn Justiz-Rathe Borowsky in unserm Partheien-Zimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 28sten September 1827.

Königliches Stadt-Gericht.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Da in dem in der nothwendigen Subhastations-Sache des dem Branntweinbrenner Samuel Gottlieb Hennig gehörigen, auf dem Stadt-Gut Elbing sub No. 109. belegenen und, wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1825 nach dem Materialien-Werthe auf 2342 Rthlr. 12 Sgr. nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 Procent aber, auf 2484 Rthlr. 20 Sgr. abgeschätzten Hauses, am 28sten Februar v. J. angestandenen peremtorischen Termine sich keine Käufer gemeldet, so soll auf den erneuerten Antrag der Münchschen Vormundschaft diese Subhastation wiederum fortgesetzt werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch aufgefordert und eingeladen: in dem hiezu angesetzten einzigen peremtorischen Termine den 29sten Januar 1828 Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Justizrathe Muzel in unserm Partheien-Zimmer No. 1. zu erscheinen, die besonderen Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, nach eingeholter Genehmigung der gedachten Vormundschaft der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letzteren ohne daß es zu diesem Zwecke der Produktion der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 19ten Oktober 1827.

Königliches Stadtgericht hiesiger Residenz.

(Avertissement.) Die zum Nachlaß der am 15ten April 1825 hieselbst verstorbenen Ehefrau des Erbsaßen Beyer, Anna Rosine, zuvor verwittwet gewesenen Bloch, gebornen Staske, gehörigen Grundstücke, nämlich 1) das vor dem Ohlauer Thore sub Nro. 15. belegene Haus, Hof und Garten, 2) das vor dem Ohlauer Thore sub No. 40. belegene Grundstück, 3) der Antheil an dem weißen Vorwerksacker, 4) das zu Groß-Tschansch sub No. 27. belegene Ackerstück von 6 Morgen und 5) der Antheil an dem unter No. 10. belegenen sogenannten Parschnerschen Aeckern, sollen nach dem Antrage der Blochschen Vormundschaft entweder im ganzen oder in den einzelnen Stücken von Termino Weihnachten 1827 ab an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu ein Termin auf den 3ten December 1827 früh um 9 Uhr angesetzt worden ist. Sämmtliche Pachtlustige, die Caution zu bestellen vermögend sind, werden daher aufgefordert, sich gedachten Tages zur bestimmten Stunde an hiesiger gewöhnlichen Gerichtsstätte, vor dem ernannten Commissario Herrn Justiz-Rath Pohl persönlich einzufinden, ihre Gebote abzugeben und sodann zu gewärtigen, daß dem Bestbietenden die erwähnten Grundstücke pachtweise auf die zu bestimmende Pachtzeit überlassen werden sollen, die Pachtbedingungen werden im Termine zugleich bekannt gemacht werden. Uebrigens ist der Blochsche Vormund, Erbsaß Rabe, vor dem Ohlauer Thore, angewiesen worden, jedem Pachtlustigen die ausgebotenen, zu verpachtenden Grundstücke, auf Verlangen zur Besichtigung nachzuweisen. Breslau am 23sten October 1827.

Königliches Stadt-Waisen-Amt.

(Bekanntmachung.) Von dem unterzeichneten Königl. Stadt-Gerichte wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht: daß der Kaufmann Carl Friedrich Wilhelm Hentschel und dessen Ehegattin Christiane Caroline geborne Mentzel, bei der Verlegung ihres Wohnsitzes aus hiesiger Stadt in die Vorstadt auf dem Hinterdom, die daselbst unter Eheleuten im Fall der Vererbung statutarisch geltende Gemeinschaft aller Güter, durch einen unter ihnen am heutigen Tage gerichtlich errichteten Vertrag ausdrücklich ausgeschlossen haben. Breslau, den 25. October 1827.

Das Königliche Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Bekanntmachung.) Die Böttcherarbeiten bei dem hiesigen Königl. Haupt-Salz-Magazin sollen für den dreijährigen Zeitraum vom 1sten Januar 1828 bis dahin 1831 anderweitig an den Mindestfordernden in Entreprise verdungen werden, wozu wir einen Licitations-Termin auf den 22sten d. Monats Vormittags um 9 Uhr, in unserm Geschäftszimmer auf dem Bürgerwerder, anberaumt haben, und cautionsfähige qualifizirte Uebernehmer zur Abgabe ihrer Forderungen mit dem Bemerken einladen: daß die näheren Bedingungen schon jetzt zu jeder schicklichen Zeit bei uns eingesehen werden können. Breslau den 14ten November 1827.

Königl. Provinzial-Salz- und Seehandlungs-Comtoir.

(Auktion.) Es sollen am 19. November c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr und an den folgenden Tagen, im Auktions-Gelasse des Königl. Stadt-Gerichts in dem Hause No. 19 auf der Junkern-Straße, verschiedene Effekten, bestehend in Betten, Leinen, Möbeln, Kleidungsstücken und Hausgeräth an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 3. November 1827. Der Stadt-Gerichts-Sekretair Seger.

(Bekanntmachung.) Der Scholtisei-Besitzer George Friedrich Seiler in Ober-Rudolphswaldau, hiesigen Kreises, ist Willens, auf seinem eigenthümlichen Grund und Boden eine oberschlächtige Wasser-Mehlmühle anzulegen. In Gemäßheit des Edicts vom 28sten October 1810 wird dieses Vorhaben des Seiler hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und werden alle diejenigen, welche ein diesfälliges Widerspruchsrecht zu haben vermeinen, aufgefordert, solches innerhalb 8 Wochen präclusivischer Frist hier anzuzeigen, widrigenfalls die Landespolizeiliche Genehmigung zu dieser Mühlen-Anlage nachgesucht werden wird. Waldenburg den 15ten October 1827. Königlich Landräthlich Amt. Gr. Reichenbach.

(Auctions-Anzeige.) Den 26sten November c. früh 9 Uhr, werden 29 Königl. Dienstpferde des 1sten Cuirassier-Regiments, bei der Wache auf dem Schweidnitzer Anger hieselbst gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft. Breslau den 9ten November 1827.

v. Busche, Obristlieutenant und Commandeur.

(Subhastations-Patent.) Auf den Antrag des Dominii Lublinitz soll wegen mehrjähriger rückständiger Grundzinsen die zu Koschmieder sub No. 9 gelegene eingängige dem Johann Gabor zugehörige, mit Inbegriff der Aecker und Wiesen auf 3788 Rthlr. gewürdigte Mehlwassermühle in den am 13. November 1827, am 15. Januar 1828 und am 15. März 1828 anstehenden Terminen, von denen die ersten beide allhier, der letztere aber als peremtorisch im Orte Koschmieder abgehalten werden, an den Meist- und Bestbietenden gegen sofortige Erlegung der Hälfte der Kaufs-Summe verkauft werden. Der Zuschlag erfolgt nach Einholung der Genehmigung von Seiten der Interessenten und kann die Taxe während den Amtsstunden bei uns eingesehen werden und befindet sich auch bei den affigirten Subhastations-Patenten. Lublinitz den 6. Septbr. 1827.

Gerichts-Amt der Herrschaft Lublinitz.

(Auctions-Anzeige.) Auf den 28sten November 1827, Vormittags um 9 Uhr, werden vor der Hauptwache zu Ohlau, 29 Stück ausrangirte Königliche Dienstpferde, und eine Parthie unbrauchbare Pistolen und Steigbügel, von dem Königlichen 4ten Husaren-Regiment, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkauft. Ohlau den 12ten November 1827.

v. Engelhart, Oberst und Regiments-Kommandeur.

(Bekanntmachung.) In der freien Standes-Herrschaft Goschütz ist ein zu einer Spinnerei eingerichtetes zweistöckiges Gebäude nebst Stallung und 4 Sortiments-Maschinen nebst den dazu nöthigen Wollespinn-Maschinen zu verkaufen. Die nähern Bedingungen sind zu jeder schicklichen Zeit im unterzeichneten Amte zu erfahren. Goschütz den 11ten November 1827.

Gräfl. v. Reichenbach Freien Standesherrl. Rent-Amt. Pachaly.

(Bekanntmachung.) Bei der freien Standes-Herrschaft Goschütz ist 2 und 3jähriger Karpfensaamen um billigen Preis zu verkaufen. Goschütz den 7ten November 1827.

Gräflich von Reichenbach Freistandesherrl. Rent-Amt.

(Pferde-Verkauf.) Ein Paar fehlerfreie, gesunde, starke Wagenpferde sind zu verkaufen, lichtbraune Wallachen und Langschwänze. Sie sind über 10 Jahr alt, aber noch so kräftig und munter, wie immer und können, wenn sie besonders vom Pflaster weg aufs Land kämen, noch lange ohne Anstoß gebraucht werden. Nähere Auskunft erhält man Schuhbrücke No. 5 beim Kutscher Eisermann, im Hofe. Breslau den 10. November 1827.

(Flachs-Verkauf.) Bei dem Dominium Nieder-Kunzendorf, Schweidnitzer Kreis, lagert noch eine Parthie Flachs zum Verkauf.

(Verkaufs-Anzeige.) Bei dem Dominio Peuke bei Oels, steht eine Parthie trocknes Erlen Klafter-Holz zum Verkauf.

(Schaafviehkauf.) Es werden etliche hundert Stück Schaafvieh zu kaufen gesucht; wer solche abzulassen hat, wolle dies gefälligst bald, unter der Adresse J. S. Z. per Jordansmühle im Königl. Post-Amte franco anzeigen und zugleich den billigsten Preis des Viehes, was für Sorten, nebst einer kleinen Wollprobe beifügen.

(Anzeige.) Es wird eine Parthie schöner weißer Teller, Schüsseln, Terrinen, Assietten, Tassen ꝛc. zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft, in der Steinguthniederlage im Lübbertschen Hause, Junkernstraße No. 2.

(Offene Brauerei-Pacht.) Die durch den erfolgten Tod des hiesigen Pacht-Brauers erledigte, sehr schön und günstig gelegene Brau- und Brennerei, soll von Term. Weihnachten a. c. an, anderweitig auf drei, nach einander folgende Jahre aus freier Hand verpachtet werden. Cautionsfähige darauf reflectirende Pachtlustige haben sich deshalb an unterzeichnetes Wirthschaftsamt zu wenden, bei welchem die nähern Bedingungen zu erfahren sind. Rankau bei Zobten den 12ten November 1827.

Das Wirthschafts-Amt. Woywod.

(Verpachtung.) Zur Verpachtung der Branntwein-Brennerei zu Bettlern, $1\frac{1}{4}$ Meile von Breslau, steht ein Termin auf den 28sten November c. a. als Mittwoch früh neun Uhr daselbst an.

Kiepert et Teichfischer,
am Ringe zu den sieben Kurfürsten,
haben ihr

Manufaktur- und Mode-Waaren-Lager

wiederum durch bedeutende, in diesen Tagen von Frankfurt a. O. aus erhaltene Zusendungen auf das Sorgfältigste assortirt, und sind im Stande ihren geehrten Abnehmern auffallend billige Preise zu stellen. Sie verkaufen:

extrafeine, ächte, bunte, Londoner Cambrics, geblümt, gestreift und carirt im neuesten Geschmack à 4, 5 und 6 Sgr. die Elle.
ganz feine, ächte, bunte Meubles-Cambrics à 5 und 6 Sgr. die Elle.
die feinsten bunten und schwarzen Merinos à 5 bis 6 Sgr. die Elle.
die schönsten und neuesten Florbänder à 1, 2, 3, und 4 Sgr. die Elle.
schwere Flortücher à 15 Sgr. das Stück.
englische Hosenträger à 6 Sgr. das Paar.
ganz schwere carirte Gros de Naples à 15 Sgr. die Elle.

Ferner empfehlen sie: moderne Herrenschawls — seidene Regenschirme — alle Arten der neuesten Herren-Halstücher — Westenzeuge — Circassiennes — Peruviennes — Drap de Dames — Florences — Marcellines — Gros de Naples — die neuesten seidenen Zeuge zu Kleidern, Pelzen u. Oberröcken — Thibets — Cachimirs — Tücher — Schawls — Ballkleider — Gesellschaftskleider — Mäntel — Morgenschuhe für Damen — ächt russische Stiefeln, Londoner Cravatten, Pariser Blumen und Diadems — carirte Merinos, Teppiche und Tischdecken in größter Auswahl, zu den billigsten Preisen. Auch empfingen sie eine Sendung der feinsten Thees, als: Haysan-, Pecco-, Perl-, Kugel- und Caravanen-Thee zu den niedrigsten Preisen.

Neue Tabaks-Kommissions-Lagers von G. B. Jäkel in Breslau bei Herrn A. E. Fischer in Haynau und bei Herrn J. M. Schlesinger in Oppeln, bestehend in nachstehenden Sorten, welche zu beigesetzten Fabriken-Preisen verkauft werden; als in ganzen und halben Pfund-Paketen.

Knaster mit des Feldherrn Blüchers Denkmal zu Breslau.
No. 1. à 20 sgr., No. 2. à 16 sgr., No. 3. à 12 sgr., No. 4 à 10 sgr., No. 5. à 8 sgr., No. 6. à 6 sgr.
in ganzen Pfund-Paketen,
in verbesserter Qualité,
Hamburger Tonnen-Knaster pr. Pfund 7 sgr.
Hamburger Halb-Knaster pr. Pfund 6 sgr.
Tabak mit dem Breslauer Wappen pr. Pfund 4 und 5 sgr.
Berliner Tabak in blau Papier pr. Pfund 3 sgr.
dito dito in weiß Papier pr. Pfund 2½ sgr.
Ohlauer Tabak in weiß Papier pr. Pfund 2 sgr.

Mich auf vorstehende Annonce beziehend, empfehle ich mich auch mit Specerey- und Material-Waaren, Delicatessen u. s. w.

J. M. Schlesinger in Oppeln,
Groschawitzer Gasse, im Hause des Brau-Eigners Herrn Deesler.

(Anzeige.) Wegen Aufhebung meines in der Bude am Eisenkram führenden Geschäfts, zeige ich hiermit den Ausverkauf meines Waaren-Lagers bis Weihnachten, bestehend in Pulver, Schroot, Jagd-Geräthschaften und Drechsler-Waaren, hiermit an. Benj. Rothenbach.

(Bekanntmachung.) Einem geehrten Publikum zeigen wir hierdurch an, daß wir in Breslau (Blücher-Platz No. 18.) und Natibor, Filial-Buchhandlungen errichtet haben. Verlags-Anerbietungen, welche für den hiesigen Platz geeignet erscheinen, bitten wir an diese unsere Breslauer Handlung einsenden zu wollen.

Maurersche Buchhandlung in Berlin.

(Anzeige.) Ich zeige hierdurch ergebenst an, daß verschiedene Ursachen mich veranlassen, die bewuste allegorisch dargestellte Blücher-Uhr nicht den 29sten November, sondern erst, jedoch unfehlbar und unwiderruflich, den 29sten Januar 1828 Vormittag im Hôtel de Pologne zu veräußern, mit dem Bemerken: daß die Uhr dort 14 Tage zuvor, für die Herren Interessenten und deren Familien gratis zur Ansicht wird aufgestellt seyn. Breslau im Monat November 1827.

Der Uhrmacher Lamprecht.

En Gros- und en Detail-Verkauf.

Die Handlung mit Stahlwaaren eigener Fabrik

von

Wilhelm Schmolz & Comp. aus Solingen bei Cöln am Rhein

empfiehlt sich einem geehrten Publikum zu diesem bevorstehenden Breslauer Markte mit ihrem bekannten wohl assortirten Lager bestens. Unser Stand ist auf dem großen Ringe, Oder-Straßen-Ecke.

(Unterkommen-Gesuch.) Ein unverheiratheter Oekonom ganz militairfrei, welcher Zeugnisse von unzweifelbarer Ehrlichkeit und Treue aufweisen kann, wünscht unter sehr soliden Bedingungen als Wirthschaftsschreiber recht bald ein Unterkommen. Das Nähere ist auf der äußern Ohlauerstraße No. 53., drei Stiegen hoch, zu erfragen.

(Vermiethung.) In der Elisabeth-Straße No. 11. ist zu Weihnachten c. oder Ostern f. a. eine sehr schöne Handlungsgelegenheit, welche sich wegen dem lichten und sehr geräumigen Gewölbe ganz vorzüglich für einen Schnittwaaren- oder Galanterie-Händler eignet, zu vermiethen, und das Nähere im Gewölbe zu erfahren.

(Zu vermiethen) ist, in der großen Groschen-Gasse, die Handlungs-Gelegenheit und selbe termino Ostern 1828 zu beziehen. Das Nähere darüber ist zu erfahren in den Nachmittagsstunden bei dem Wundarzt Schlipalius, in der Carls-Gasse No. 14., 2 Stiegen hoch.

(Zu vermiethen) und mit Termino Ostern 1828 zu beziehen, ist bei höchst billigem Mieth-Zins der ganze, aus 9 heitzbaren Zimmern und einem großen Nebengelasse bestehende 2te Stock des Hauses No. 50. auf der Schuhbrücke rechts neben dem Königl. Polizei-Amts-Hause, jedoch ohne Wagenplatz und Stallung, und das Nähere ist bei dem Eigenthümer in der 1sten Etage zu erfahren.

(Vermiethung.) Zur bevorstehenden Ständeversammlung ist ein meublirtes Zimmer mit Entrée Riemerzeile No. 24. zu vermiethen.

(Zu vermiethen.) Neue Sandstraße Nro. 2. neben dem Zollamt ist wegen eingetretenem Todesfall der 2te Stock vorn heraus zu vermiethen und auf Weihnachten zu beziehen, auch kann selbiger ausmöblirt werden.

(Zu vermiethen) Altbüssergasse No. 11. in der stillen Musik ein trocknes feuersicheres Gewölbe, 3 Keller, Stallung auf 2 Pferde und eine kleine Wohnung.

(Zu vermiethen) ist im Baron v. Zedlitzschen Hause am Ringe No. 32 ein Gewölbe nebst Schreibstube, auf den Kränzelmarkt heraus belegen. Das Nähere bei Elias Hein daselbst.

(Zu vermiethen) ist eine alte eingerichtete Destillateur-Gelegenheit an dazu qualifizirte Personen nebst Wohnung und Zubehör, in der Neustadt breite Straße, im Birnbaum genannt.

Literarische Nachrichten.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Dr. Kunisch.